



Stadt Biel
Ville de Bienne

Ratssekretariat
Secrétariat parlementaire

10. Stadtratsprotokoll / 10^e procès-verbal du Conseil de ville

Sitzung vom 22. August 2024, 18.00 Uhr

Séance du 22 August 2024 à 18h00

Ort: Stadtratssaal in der Burg

Lieu: salle du Conseil de ville au Bourg

Anwesend / Présents:

Augsburger-Brom Dana, Boly Kady, Bord Pascal, Briechele Dennis, Bucher Juliet, Cacciabue Anna Louise, Celik Pir Chè, Clauss Susanne, De Maddalena Daniela, Eggimann Roman, Eggli Roland, Francescutto Luca, Gerber Andreas, Gloor Yannick, Hamdaoui Mohamed, Heiniger Peter, Kilezi Ruth, Koller Levin, Leuenberger Bernhard, Loderer Benedikt, Magnin Nadia, Maurer Stefan, Moeschler Marie, Müller Lukas, Rindlisbacher Hugo, Rodriguez Ugolini Julian, Roth Myriam, Rüber Stefan, Scherrer Jürg, Scheuss Urs, Schiess Christophe, Schlup Nina, Schneider Sandra, Schneider Veronika, Schor Alfred, Sprenger Titus, Steinmann Alfred, Stocker Julien, Stolz Joseline, Strobel Salome, Suter Daniel, Sutter Andreas, Tanner Anna, Tennenbaum Ruth, Tonon Ariane, Torriani Latscha Isabelle, Varrin Océane, Vlaiculescu-Graf Christiane, Vouillamoz Naomi, Wächter Olivier, Wendling Cécile, Wiederkehr Martin, Zumstein Joël

Entschuldigt / Absence(s) excusée(s):

Arnold Niels, Lehmann Caroline, Molina Franziska, Oberle Fabio, Paronitti Maurice, van der Meer Marion, Widmer Patrick

Vertretung des Gemeinderates / Représentation du Conseil municipal

Stadtpräsident Fehr Erich

Gemeinderätinnen/Gemeinderäte: Feurer Beat, Frank Lena, Gonzalez Bassi Glenda, Pittet Natasha

Entschuldigt Gemeinderat / Absence(s) excusée(s) du Conseil municipal:

Gemeinderat Feurer Beat

Vorsitz / Présidence:

Benedikt Loderer Stadtratspräsident

Sekretariat / Secrétariat:

El Mohib Omar, Ratssekretär

1.	Begrüssung.....	4
	• Fraktionserklärung.....	4
2.	Genehmigung der Traktandenliste.....	5
3.	Mitteilungen Stadtratsbüro.....	5
4.	Mitteilungen der Geschäftsprüfungskommission durch das Ratssekretariat.....	5
5.	Protokollgenehmigungen / (29./30 Juni, 17. August 2022 und 16. Mai, 6. Juni 2024 / Nrn 7, 8, 9 und Nrn 6, 7)	5
6.	20240182 Digitalisierung Parlament: Technik im Stadtratssaal / Verpflichtungskredit	5
7.	20210280 Kita Mett / Sanierung / Projektierung / Verpflichtungskredit	10
	• Rückweisungsantrag der Fraktion GLP+	10
	• Rückweisungsantrag der Fraktion SVP/Die Eidgenossen	17
	• Allgemeine Debatte	18
8.	Begründung der Dringlichkeit für das Postulat Schlup Nina, Cacciabue Anna Louise, JUSO, «Schutz für Palästinenser*innen»	22
9.	Begründung der Dringlichkeit für das überparteiliche Postulat Bord Pascal, PRR, Gerber Andreas, FDP «Ried du Haut : arrêtons de massacrer notre patrimoine»	23
10.	20240201 Mobilitätsmonitoring 2023 / Zwischenbericht zu den Zählzeiten	23
11.	Erheblich erklärte Motionen und Postulate - Zweijahresfrist / Fristverlängerungen bzw. Abschreibungen gemäss Art. 42 und 43 der Geschäftsordnung des Stadtrates.....	31
	Präsidialdirektion.....	31
5.	Postulat 20140328, Cécile Wendling, FDP, «Kiss and Ride Südseite Bahnhof»	31
6.	Überparteiliche Motion 20180417, Dennis Briechle, GLP, Levin Koller, JUSO, Urs Scheuss, Grüne, Alfred Steinmann, SP, Titus Sprenger, Passerelle, «Velobahnen für Biel!»,.....	31
15.	Überparteiliche Motion 20220067, Koller Levin, PS, Stolz Joseline, PSR, Schlup Nina, JUSO, Roth Myriam, Grüne, Sprenger Titus, Passerelle, Briechle Dennis, GLP, «Machen wir Biel zur Velostadt: Eine Velooffensive jetzt!»	33
16.	Überparteiliches Postulat 20220073, Koller Levin, Fraktion SP/JUSP, Moeschler Marie, Fraktion PSR/JS, «Die in Auftrag gegebenen Velobahnen sind im Sachplan Velo vorzusehen».....	34
	Finanzdirektion.....	36
1.	Postulat 20120119, Cédric Némitz, Fraktion SP, «Verfügbare, erschwingliche Räumlichkeiten für Vereine sowie kulturelle und politische Tätigkeiten»	36
2.	Überparteiliches Postulat 20150378, Joël Haueter, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, Nathan Güntensperger, Fraktion GLP, Reto Gugger, Fraktion BVP/CVP/BDP, Stefan Kaufmann, Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU, «Erhöhung der Transparenz bei Investitionsentscheidungen im Stadtrat»	37
5.	Postulat 20190461, Miro Meyer, JUSO, Levin Koller, JUSO, «Städtisches Ökoquartier»	38
6.	Postulat 20200064, Tanner Anna, Fraktion SP/JUSO, «Zweite Chance: Eine optimale und günstige Lösung für die Abteilung Soziales ab 2030»	39

7.	Dringliches überparteiliches Postulat 20220161, Koller Levin, SP, Roth Myriam, Grüne, Stolz Joseline, PSR, Schlup Nina, JUSO, Sprenger Titus, PAS, Heiniger Peter, PdA, «Budget 2023 – transparente Information des Stadtrates bezüglich Substance-Massnahmen»	40
	Direktion Soziales und Sicherheit	41
3.	Postulat 20220072, Salome Strobel, SP, «Velo-Hauslieferdienst wieder aktivieren»	42
	Direktion Bildung, Kultur und Sport	43
1.	Postulat 20180067, Levin Koller, JUSO, Muriel Günther, SP, Miro Meyer, JUSO, «Eine öffentliche Fitnessanlage für die Bieler Bevölkerung»	43
2.	Überparteiliches Postulat 20210051, Tonon Ariane, Fraktion Grüne, Koller Levin, Fraktion SP/JUSO, Tennenbaum Ruth, Fraktion Einfach libres!, Stolz Joseline, Fraktion PSR, «Öffentlicher Raum im Quartier Madretsch Nord»	44
	Direktion Bau, Energie und Umwelt	45
5.	Postulat 20180066, Mohamed Hamdaoui, Fraktion PSR, «Wann gibt es etwas Neues auf dem Neumarktplatz?»	45
6.	Postulat 20180124, Luca Francescutto, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, «Bieler Firmen Kreisel zum Aufstellen von Reklamen anbieten»	46
9.	Postulat 20190384, Meyer Miro, JUSO, Koller Levin, JUSO, «Urban Gardening in der Stadt Biel»	47
14.	Postulat 20220032, Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO, «Superblocks» den öffentlichen Raum der Bevölkerung zurückgeben»	47
16.	Überparteiliches Postulat 20220104, Stolz Joseline, Fraktion PSR, Tanner Anna, Fraktion SP/JUSO, «Markierungsarbeiten für eine kurzfristige Verbesserung der Veloinfrastruktur»	48
17.	Überparteiliches Postulat 20220105, Moeschler Marie, Fraktion PSR, Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO, «Systematische Verbesserung der Veloinfrastruktur bei Umgestaltungen oder beim Ersatz des Strassenbelags»	49
12.	Neueingänge	52

1. Begrüssung

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Guten Abend, liebe Kolleginnen und Kollegen, die diesjährige 10. Sitzung des Stadtrates ist eröffnet.

Sie sehen als Neueinrichtung vorne am Rednerpult ein Bieler Wappen. Dieses wurde uns vom ehemaligen Nationalratspräsidenten Martin Candinas geschenkt. Während seiner Präsidentschaft hat er alle Parlamentspräsidenten auf kommunaler Ebene eingeladen und jedem, der kam, das Wappen seiner jeweiligen Gemeinde überreicht. Dieses Wappen, meine Damen und Herren ist eine Replik des Originals aus dem Nationalratssaal.

Ich begrüsse Herrn Julian Meier, der heute zum ersten Mal unter uns weilt. Er ersetzt Marc Arnold. (*Applaus*)

Der Stadtpräsident vertritt heute Abend den abwesenden Gemeinderat Feurer.

Aufgrund der umfangreichen Traktandenliste wird die Redezeit auf 5 Minuten für die Fraktionssprechenden und auf 3 Minuten für EinzelsprecherInnen beschränkt.

Auf ihrem Tisch finden Sie folgende Unterlagen:

- Rückweisungsantrag der Fraktion GLP+ zum Projektierungskredit für die Sanierung der Kita Mett (weisses Blatt)
- Rückweisungsantrag der Fraktion SVP/Die Eidgenossen zum Projektierungskredit für die Sanierung der Kita Mett (rosa Blatt)

Fraktionserklärung

Scherrer Jürg, Fraktion SVP/Die Eidgenossen: Am Nationalfeiertag war in der Stadt Biel auf öffentlichem Grund keine einzige Schweizer Fahne zu sehen, was landesweit ein negatives Medienecho ausgelöst hat. Alle anderen Städte haben sich mit Schweizer Fahnen geschmückt. Es ist eine Schande für Biel, aber das ist nur die eine Seite der destruktiven linken Bieler Politik, es kommt noch dicker. Eine linke Gemeinderatskandidatin hat gemeint, das sei schon in Ordnung so, schliesslich sei Biel eine multikulturelle Stadt. Abgesehen davon, dass Multikultur keine Kultur ist, heisst das, dass wir Schweizer uns den fremden Kulturen anpassen und unterordnen müssen und unsere Identität leugnen sollen. Frau Tanner, wir sind immer noch in der Schweiz und nicht in einem multikulturellen Nirwana. Hier gelten unsere Regeln und unsere kulturellen Werte. Sie postulieren, die schweizerische Identität aufzugeben. Sie verneinen, die Legitimation von uns Schweizern, nämlich den Geburtstag der Eidgenossenschaft, welche vor 733 Jahren gegründet wurde, gebührend zu feiern. Eine Gemeinderatskandidatin, die unseren Nationalstolz und die erfolgreiche Geschichte unseres Landes auf diese Art und Weise verachtet, ist nicht würdig, Mitglied einer Regierung in einer schweizerischen Stadt zu werden. Wir verurteilen eine solche Haltung auf das Schärfste und stellen die Frage, ob Frau Tanner ihre Kandidatur als Gemeinderätin nicht besser zurückziehen sollte.

Tanner Anna, SP: Wie ich gehört und gelesen habe, war es nicht so, dass in der Bahnhofstrasse keine Fahnen aufgehängt wurden. Es gab auch Fähnli im Stadtzentrum. Herr Scherrer, ich wurde von Journalisten nach meiner persönlichen

Meinung gefragt und sagte, dass es mich persönlich nicht stört. Ich stehe dazu, dass ich persönlich finde, unsere Verbundenheit kann auch anders zelebriert werden. Ich finde, das ist es, was zählt. Alles andere ist Polemik. (*Applaus*)

2. Genehmigung der Traktandenliste

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Das letzte Geschäft auf der Traktandenliste, die Interpellation 20240035, «Wie steht es um die Arbeiten zum städtischen Wohnungsbau» soll auf Wunsch von Gemeinderat Feurer auf die nächste Sitzung verschoben werden. Wird dazu das Wort gewünscht? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Die Traktandenliste wird mit dieser Änderung genehmigt.

3. Mitteilungen Stadtratsbüro

Keine Mitteilungen

4. Mitteilungen der Geschäftsprüfungskommission durch das Ratssekretariat

keine Mitteilungen

5. Protokollgenehmigungen / (29./30 Juni, 17. August 2022 und 16. Mai, 6. Juni 2024 / Nrn 7, 8, 9 und Nrn 6, 7)

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Es sind keine Änderungsanträge eingegangen, somit sind die Protokolle vom 29. /30. Juni 2022, 17. August 2022 sowie 16. Mai 2024 und 16. Juni 2024 genehmigt. Ich danke den Verfasserinnen.

6. 20240182 Digitalisierung Parlament: Technik im Stadtratssaal / Verpflichtungskredit

Boly Kady, 2ème Vice-présidente: Le Bureau du Conseil de ville adresse ses félicitations au Secrétariat parlementaire et au Département Informatique et logistique pour leur engagement et leur professionnalisme dans le pilotage de ce projet. Ils ont si bien travaillé que si ce projet est accepté ce soir, le nouveau système de conférence et de vote sera mis en service en janvier 2025. En tant que parlementaires, cette salle est notre lieu de travail. Il est donc important qu'elle soit fonctionnelle. De plus, depuis plus de 30 ans, les installations sonores de la salle n'ont pas été renouvelées et sont obsolètes. Nous courons actuellement le risque qu'elles tombent en panne à tout

moment. Une réparation est également impossible, faute de pièces de rechange. Il est donc urgent d'agir et de renouveler le système audio. Le projet a fait l'objet d'un appel d'offres publiques s'étant déroulé du 6 mars au 17 avril, sous l'appellation « Concept global de système de conférence et de vote destiné au Conseil de ville de Bienne ». 6 entreprises ont répondu à l'appel d'offres. A l'issue de la première phase d'évaluation, 2 entreprises ont pu poursuivre le processus. Les critères d'évaluation étaient techniques (par exemple, la qualité), fonctionnels (la possibilité de voter électroniquement), et non-fonctionnels (le prix, la réglementation etc.). Les besoins fonctionnels ont été définis en prenant en compte l'installation actuelle, l'enquête à laquelle nous avons participé, et les interviews réalisées avec les représentants de chaque Groupe. Toutes ces étapes ont permis de retenir l'entreprise Kilchenmann AG comme meilleur partenaire pour la réalisation de ce projet. En plus de tous les critères remplis, Kilchenmann AG a pu fournir des références de réalisation d'au moins trois systèmes de conférence parlementaire en Suisse, validant ainsi son expérience. Il faut aussi préciser que l'entreprise concurrente était plus chère, n'avait pas la meilleure offre de formation et ne couvrait pas toutes nos exigences linguistiques. L'attribution a été publiée le 14 mai 2024 et aucun recours n'a été formulé à son encontre. Kilchenmann AG a aussi été notifié de l'attribution, sous condition de l'acceptation du projet au Conseil de ville. L'entreprise possède une longue expérience dans l'installation des salles de parlements, est présente en Suisse, fournit un service de qualité, et sera un partenaire fiable pour ce projet.

Nous aurons un nouveau système de son et de conférence avec 8 microphones, 60 appareils mobiles de vote électronique qui serviront aussi à annoncer les souhaits de prise de parole, deux écrans qui afficheront directement le résultat des votes, une caméra, qui reste optionnelle et qui serait installée au fond de la salle, et orientée uniquement vers le pupitre de prise de parole. Cette caméra permettra une retransmission vidéo si celle-ci est souhaitée. Afin d'assurer la protection des données, les conditions juridiques d'utilisation de la caméra seront à préciser au sein de la Commission RSO, ce qui fera ensuite l'objet d'un vote au Conseil de ville, tout comme les modalités et règles d'utilisation qui seront définies par le Bureau du Conseil de ville. Le coût du projet comprend le démontage et le recyclage du système actuel, l'installation et la configuration du nouveau système sont présentées sous deux variantes, incluant 50'000 frs. déjà approuvés et libérés par le Conseil municipal pour le lancement du projet. Il y a donc une variante avec l'option de la caméra coûtant 280'746 frs. et une variante sans caméra coûtant 265'205 frs. Le nouveau système apporte les avantages suivants: un environnement de travail amélioré pour le Conseil de ville, la possibilité du vote électronique, la possibilité de retransmission vidéo en cas de situation spéciale, comme le Covid, ou comme il y avait eu AggloLac. Par ailleurs, la salle du Conseil de ville pourra augmenter, avec la caméra, ses chances de location pour une conférence ou des réunions spéciales. Le nouveau système contribuera donc à l'attractivité de la salle. Je précise encore que toutes les installations techniques de la salle du Conseil de ville satisfont à la législation sur l'information et la protection des données, ainsi qu'au principe de transparence, à savoir, l'obligation de tenir les procès-verbaux et le droit de les consulter. Il reste encore à choisir entre le système avec caméra et le système sans caméra. Considérant l'urgence de renouveler le système, la différence de prix légère pour la caméra, et les avantages que cela apportera en termes d'attractivité, le Bureau du Conseil de ville se positionne à l'unanimité pour la variante avec caméra. Au vu de ce qui précède, je vous encourage à accepter la proposition du Bureau du Conseil de ville. Si le projet est accepté, le postulat de Sandra

Schneider « Voter enfin électroniquement au Parlement de Bienne » sera considéré comme réalisé et donc radié du rôle.

Kilezi Ruth, au nom du Groupe PSR: Je tiens à remercier le Bureau du Conseil de ville pour son rapport que nous avons étudié attentivement. En effet, ce document met en lumière l'urgence de moderniser le système technique de cette salle qui n'a pas été renouvelé depuis 30 ans et qui, en l'état actuel, présente un risque de défaillance.

Toutefois, il est crucial de ne pas adopter chaque avancée technologique sans une réflexion préalable. Si le rapport vante les mérites de l'innovation, il est important de rappeler que le progrès technologique n'est pas toujours synonyme d'amélioration. En effet, bien qu'il apporte des opportunités, il modifie profondément nos modes de vie et nos façons de travailler. Certes, l'efficacité des nouveaux dispositifs techniques est mise en avant dans le rapport, ce qui est positif. Cependant, il est important de rappeler que le numérique ne rime pas systématiquement avec efficacité. Nous espérons néanmoins que le futur système technique répondra aux attentes. Par conséquent, notre Groupe soutiendra la variante incluant la diffusion des séances en streaming car elle contribue à l'équipement complet indispensable à cette salle, notamment en vue de sa location à des tiers. Toutefois, cela ne signifie pas que nous souscrivons à l'idée que les séances du Conseil de ville soient systématiquement diffusées en streaming.

Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO: Die Fraktion SP/JUSO sieht für die Technik im Stadtratssaal dringenden Handlungsbedarf und begrüsst die zeitliche Priorisierung des vorliegenden Projekts. Ausfälle der Technik sind nicht nur mühsam für uns im Stadtrat, sondern bedeuten auch einen Mehraufwand bei der Verfassung der Protokolle. Das Ratssekretariat ist zurzeit dabei, den Protokollierungsrückstand aufzuholen. Dieser Umstand bekräftigt die Dringlichkeit. Die vorgeschlagene Lösung würde es zudem erlauben, den Ratsbetrieb effizienter zu gestalten. Abstimmungen könnten deutlich schneller durchgeführt werden und Abstimmungen mit Namensaufruf wären hinfällig. Unnötige Diskussionen über die Reihenfolge der RednerInnen auf der Rednerliste wären passé. Hoffentlich wird damit auch das Abstimmungsprozedere klarer, damit auch diese Diskussionen überflüssig werden. Wir könnten uns auf die politischen Debatten konzentrieren. Dazu kommt die Zuverlässigkeit der Stimmenzählung. Ich bin sehr dankbar, dass sich immer wieder Leute als Stimmenzähler zur Verfügung stellen, und weiss, dass alle immer ihr Bestes geben. Nach einem bereits langen Arbeitstag an der langen Stadtratssitzung durchgehend voll bei der Sache zu sein, ist schwierig. Eine elektronische Anlage würde für Entlastung sorgen. Aus diesen Gründen wird unsere Fraktion dem Geschäft einstimmig zustimmen. Bei den Varianten hingegen sind wir geteilter Meinung.

Auf der einen Seite sorgen Videoübertragungen der Sitzungen für mehr Transparenz. Zudem wird die Liveübertragung früher oder später vermutlich sowieso kommen. Eine allfällige Nachrüstung würde möglicherweise zu höheren Kosten führen. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, dass die Debatten zu Schauläufen mutieren und sich manche vielleicht nicht immer frei fühlen, etwas zu äussern. Auch wenn der Betrag nicht so hoch ist, geben wir trotzdem viel Geld für etwas aus, das schlussendlich niemand nutzen möchte, weshalb wir für die Varianten Stimmfreigabe beschlossen haben.

Schneider Sandra, Fraktion SVP/Die Eidgenossen: Der Stadtrat ist für mich schon länger eine Dunkelkammer. Die Leute draussen wissen nicht, über was wir jeweils diskutieren. Das nachzuverfolgen ist relativ schwierig. Nur über wenige, ausgewählte

Themen wird in den Medien berichtet. Die Protokolle sind in der Vergangenheit immer sehr spät online publiziert worden und vermutlich hat sich kaum ein Bürger die Mühe gemacht, alles nachzulesen. Auch bei den Abstimmungen weiss im Nachhinein niemand, welches Stadtratsmitglied wie abgestimmt hat und mit welcher Mehrheit das Geschäft zustande gekommen ist oder eben doch nicht. Wir beschliessen halt einfach nach dem optischen Eindruck. Das muss sich jetzt endlich ändern.

Als ich 2018 in den Grossrat gewählt wurde, ist mir so richtig bewusst geworden, dass wir hier im Stadtrat im digitalen Sinne hinter dem Mond leben. Ich habe deshalb bereits seinerzeit einen Vorstoss für eine elektronische Abstimmungsanlage eingereicht. (Postulat 20180094 «Endlich elektronisch abstimmen im Bieler Stadtrat!»). Ich bin natürlich sehr glücklich, dass das Geschäft jetzt endlich auf dem Tisch liegt und danke dem Ratssekretariat und dem Stadtratsbüro für die gute und umfassende Vorlage.

Unserer Fraktion ist es wichtig, dass wir im Parlament transparenter werden. Die Fraktion SVP/Die Eidgenossen wird das Geschäft auch mit der Variante Videoübertragung unterstützen. Ich habe zu diesem Thema ebenfalls einen Vorstoss im Grossen Rat eingereicht. Dieser wurde bereits umgesetzt und seither können Videosequenzen verwendet werden. Das Feedback von allen Parteien im Grossen Rat war sehr positiv. Ich denke, das wäre es auch für den Stadtrat in Biel. In diesem Sinne, ein grosses Ja zum vorliegenden Geschäft von uns. Wenn wir schon dabei sind, künftig elektronisch abzustimmen, machen wir doch noch einen weiteren Schritt und sagen ja zur Variante mit Videoübertragung.

Schön hat man den Lichtschalter gefunden und bringt knapp sechs Jahre nach Einreichung meines Vorstosses doch noch Licht ins Dunkle.

Lehmann Caroline, Fraktion GLP+: Auch unsere Fraktion beurteilt das vorliegende Geschäft sehr positiv. Wir finden es sehr wichtig, hier vorwärtszugehen. Für uns ist vor allem die zweite Phase des Projekts mit der Einführung einer Parlamentsplattform sehr wichtig. Wir erhoffen uns mehr Transparenz und dass wir nicht mehr darauf angewiesen sind, ehemalige Ratsmitglieder um Unterlagen zu Vorstössen zu bitten oder dafür das Ratssekretariat zu belasten. Wir hoffen, dass mit dem vorliegenden Verpflichtungskredit das Ratssekretariat nachhaltig entlastet wird und die Protokolle der Stadtratssitzungen in Zukunft rechtzeitig vorliegen. Ich persönlich bevorzuge die Variante mit der Möglichkeit für Videoübertragungen. Es ist aber klar, dass es dazu Widerstand gibt. Ich finde es schade, müssen wir heute entscheiden, ob wir die Technik anschaffen, sie dann aber nicht nutzen oder nur unter bestimmten Bedingungen. Am Schluss haben wir Technik, die veraltet ist und nicht genutzt wird. Deswegen haben wir zu den Varianten Stimmfreigabe beschlossen.

Leuenberger Bernhard, Fraktion FDP: Auch die Fraktion FDP hat sich mit dem Geschäft intensiv auseinandergesetzt. Herr Rodriguez hat es vorhin auf den Punkt gebracht. Ich bin mit seinen Ausführungen, sogar in Bezug auf das Videostreaming zu 100% einverstanden und das ist schon bemerkenswert. Aufgrund der geringen Preisdifferenz werden wir der Variante mit Videostreaming zustimmen.

Tennenbaum Ruth, Fraktion Grünes Bündnis: Die Fraktion Grünes Bündnis dankt dem Stadtratsbüro für den gut dokumentierten Bericht betreffend einer neuen technischen Anlage im Stadtratssaal. Die Vertreterin des Stadtratsbüros hat das Geschäft bestens erläutert und den unbestritten dringenden Bedarf an einer neuen Anlage dargelegt. Unsere Fraktion steht selbstverständlich hinter dieser Vorlage und wird den Kredit unterstützen.

Diskutiert wurden die beiden Varianten. Eine Fraktionsmehrheit sieht es wie das Stadtratsbüro. Die Video-Übertragungsmöglichkeit soll gleich mit einkauft werden. Dies später zu tun ergibt keinen Sinn, da die Kostendifferenz gering ist und eine spätere Aufrüstung nur mehr Kosten verursachen würde. Eine kleine Minderheit erachtet die Möglichkeit, die Stadtratssitzungen per Video zu übertragen, nicht als zwingend und unterstützt die Variante ohne Video. Dazu ist aber festzuhalten, dass die grundsätzliche Frage, ob Videoübertragung oder nicht, im Rahmen der Diskussion zur Revision der Geschäftsordnung des Stadtrats (GO SR; SGR 1.5.1-1) geregelt wird und nicht hier. Mit der notwendigen Infrastruktur schaffen wir nur die technischen Voraussetzungen dafür. Unsere Fraktion unterstützt deshalb einstimmig die Anschaffung einer neuen Anlage und in der Mehrheit die Variante mit Video. Wir empfehlen, dem Verpflichtungskredit zuzustimmen.

Heiniger Peter, PdA: Ich finde die Technikaufrüstung nicht unbedingt nötig, zumal sie doch ziemlich hohe Kosten verursacht. Wollen wir uns das wirklich leisten? Haben wir nicht Vertrauen in unsere Leute hier, die ihre Arbeit machen? Für mich ein völliger Nonsens ist das Videostreaming. Das schaut niemand. Die Preisdifferenz von CHF 7'000 ist, wie vorhin schon gesagt, nicht gross, aber trotzdem. Zu überlegen ist, ob es wirklich nötig ist, die Digitalisierung in diesem Rahmen voranzutreiben. Ich bin eher der Meinung, dass wir den Betrag, den wir für etwas ausgeben, das nicht unbedingt eine Riesenredundanz hat, besser für mehr Stellenprozente einsetzen. Anstatt uns zu entlasten, müssten wir halt ein paarmal aufstehen für die Abstimmungen. Der Protokollierungsrückstand ist ein Problem. Hier muss von Kapazitäten gesprochen werden, die eben nicht oder noch nicht vorhanden sind. Ich bin nicht komplett gegen die Anschaffung einer elektronischen Abstimmungsanlage aber sicher gegen das Video-Streaming. Ich frage mich, ob wir damit besser unterwegs sind.

Hamdaoui Mohamed, le Centre: Je ne conçois pas que la démocratie puisse avoir lieu sans transparence et bien évidemment que tout le monde ne va pas regarder des streaming vidéo. Toutefois, c'est tellement important par exemple, si une décision est prise aujourd'hui sur un quartier, que la guilde de quartier puisse aller retrouver ces discussions et savoir quels étaient les arguments. Il s'agit de la base même de la démocratie à l'ère actuelle, je ne comprends même pas que ce soit un sujet de débat.

Suter Daniel, au nom du Groupe PRR: Le groupe PRR s'est de son côté exprimé unanimement pour le nouveau système, y compris avec la caméra. Certains se sont simplement encore étonnés de l'ampleur des travaux de préparation qui ont menés à cette proposition alors qu'entre-temps, à peu près tous les cantons auront un tel système modernisé depuis un certain temps, et la plupart des grandes villes probablement également. Les entreprises qui proposent ce genre de service ne sont pas nombreuses. Tout cela pour dire que nous sommes persuadés que nous aurions pu arriver beaucoup plus simplement et plus directement à cette proposition qui nous est faite maintenant. Ceci, y compris de manière moins coûteuse, tout en renonçant à ce rapport, parce que si vous avez remarqué derrière cette proposition il y a un rapport de 70 pages avec interview, statistiques, etc. C'est simplement trop. C'est peut-être ça aussi qu'il y a à retenir, faire le plus simplement possible pour nous faire ce genre de propositions qui sont en fin de compte relativement banales.

Augsburger-Brom Dana, parteilos: Aus meiner Sicht haben wir mit Bericht des Stadtratsbüros (SRB) zum vorliegenden Projekt einen schönen Werbeprospekt mit

zeitgemässen Wörtern wie effizient und zeitsparend erhalten. Brauchen wir die Anlage oder kaufen wir sie, weil es sie gibt? Ich besorge mir ein neues Handy, weil es eine neue Version gibt und nicht, weil ich diese brauche oder mir etwas fehlt. Wir haben 400 TV-Sender zu Hause, nicht, weil wir sie brauchen. Es gibt sie einfach. Brauchen wir das System oder braucht das System eigentlich uns? Der Verkäufer der Anlage braucht uns auf jeden Fall. Ich finde auch, dass es wichtigere Dinge gibt, zum Beispiel die Personalaufstockung bei der Dienststelle Einwohner- und Spezialdienste. Dort sind seit Jahren zu wenig Ressourcen vorhanden. Zudem mussten wir im Stadtrat schon oft ein Update oder ein neues System genehmigen, weil das alte nicht mehr gewartet wird. So entstehen Abhängigkeiten. Heute entscheiden wir genau über diese Abhängigkeit. In fünf Jahren wird uns dann gesagt, dass die Anlage nicht mehr gewartet wird.

Heiniger Peter, PdA: Ich finde es ein bisschen komisch, dass Sparmassnahmen gefordert werden und gleichzeitig verursachen wir mit dem vorliegenden Projekt Kosten, welche nicht unbedingt nötig sind. Überlegen Sie sich Ihre Entscheidung gut.

Abstimmung

1. Der Stadtrat genehmigt gemäss Art. 10 Finanzordnung (SGR 6.2-1) den Verpflichtungskredit Nr. 28010.1600 in der Höhe von CHF 280'746.00 (inkl. dem bereits durch den Gemeinderat genehmigten und freigegebene Betrag von CHF 50'000 für die Initialisierung des Projektes) für ein neues Konferenz- und Abstimmungssystem inkl. Videostreaming. Teuerungsbedingte Mehrausgaben sowie Mehrkosten in Folge der Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes gelten als genehmigt.
2. Er schreibt die in ein Postulat umgewandelte Motion 20180093 Sandra Schneider, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, «Endliche elektronisch abstimmen im Bieler Stadtrat!» als erfüllt ab.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Stadtratsbüro beauftragt. Der Gemeinderat wird ermächtigt, diese Kompetenz an die zuständige Direktion zu delegieren. Der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit dem Stadtratsbüro werden ermächtigt, notwendige und zweckmässige Projektänderungen, welche den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern, vorzunehmen.

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Wir kommen zum nächsten Traktandum. Zuerst werden die beiden dazu eingereichten Rückweisungsanträge behandelt.

7. 20210280 Kita Mett / Sanierung / Projektierung / Verpflichtungskredit

Rückweisungsantrag der Fraktion GLP+

Eggli Roland, Fraktion GLP+: Die Fraktion GLP+ stellt zum vorliegenden Verpflichtungskredit einen Rückweisungsantrag. Die Kita Mett erfüllt ein wichtiges Betreuungsangebot im Quartier. Wir zweifeln auch nicht daran, dass der Unterhalt der

Liegenschaft in den letzten Jahren vernachlässigt worden ist. Unbestritten ist ebenfalls, dass die GVB (Gebäudeversicherung Bern) den Weiterbetrieb der Krippe aussetzen wird, wenn die Beanstandungen nicht behoben werden. Was uns aber stört, ist die Stossrichtung des vorliegenden Projekts. De facto handelt es sich um einen Neubau. Der Preisunterschied zwischen den vorgeschlagenen Varianten ist minim und schlussendlich lässt die ausgewählte Variante keine Wünsche der Betreiber offen. Die Realisierung wird etwa CHF 7 Mio. kosten. Hinzu kommt der Unterhalt des Liftes und weiterer moderner Installationen. Eine Krippe kann sich einen solchen Ausbaustandard schlicht nicht leisten. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Krippe von der Stadt oder Privaten geführt wird. Ein Projekt sollte immer mit der Beantwortung der folgenden drei Fragen starten: Was haben wir? Was wollen wir? Und was können wir uns leisten? Entsprechend möchte ich wissen, wieviel heute für den Krippenbetrieb bezahlt wird und wieviel in Zukunft bezahlt werden kann. In einem zweiten Schritt soll anschliessend eine Lösung gesucht werden. So wurde beispielsweise das Gebäude der kantonalen Schulanlage in der Linde nicht einfach abgerissen, sondern die geforderten Fluchtwege wurden im Aussenbereich kostengünstig umgesetzt.

Wir hinterfragen keinesfalls den Unterhalt der städtischen Liegenschaften und wir brauchen die Krippe auch in Zukunft. Von wem die Krippe betrieben wird, sollte zum Zeitpunkt der Planung eigentlich egal sein. Wichtiger ist, dass nach der Sanierung Mieter gefunden werden, die in der renovierten Liegenschaft erfolgreich tätig sein können. Im vorliegenden Bericht ist genau aufgeführt, was man will. Das reicht aber für eine fundierte Beurteilung nicht aus.

Bei einer Rückweisung erwarten wir, dass die von uns gestellten Fragen beantwortet werden. Sobald wir sicher sind, dass in der sanierten Liegenschaft eine Krippe kostentragend betrieben werden kann, werden wir das vorgeschlagene Projekt unterstützen

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Ich schlage vor, über beide Rückweisungsanträge zusammen zu beraten, denn es geht eigentlich um dasselbe: Es ist zu teuer.

Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO: Ich finde, die beiden Rückweisungsanträge unterscheiden sich doch stark. Ich denke, die beiden Anträge sind einander gegenüber zu stellen, anschliessend ist zu entscheiden, ob die Rückweisung überhaupt gewünscht wird.

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Wir behandeln die Anträge einzeln und sind jetzt beim Rückweisungsantrag der Fraktion GLP+.

Sutter Andreas, Fraktion FDP: Wir unterstützen mehrheitlich den Rückweisungsantrag der Fraktion GLP+. Die Liegenschaftskosten auszublenden, liegt beim heutigen Tarif nicht drin und durchkreuzt die Bestrebungen, die Finanzen eines Tages einigermaßen ins Lot zu bringen. Entweder werden die Kitatarife angehoben und die Liegenschaftskosten damit mitberücksichtigt oder die Liegenschaft ist zu vernünftigen Kosten, wie im Rückweisungsantrag vorgeschlagen, zu sanieren. Das ist machbar, schliesslich habe ich selber bereits eine Kita in einem Altbau hergerichtet. Ich weiss deshalb, dass dies für wesentlich weniger Geld möglich ist. Jetzt soll nicht wieder in das «Champagne-Syndrom» zurückgefallen und ein viel zu hoher Planungskredit genehmigt werden, der bereits heute darauf hinsteuert, dass nachher Kosten von über CHF 6 Mio. anfallen. Ich habe ausgerechnet, dass je nach Anzahl der Kinder, die dort untergebracht werden zwischen CHF 20 und 40 pro Kind pro Tag zu bezahlen sind.

Schiess Christophe, au nom du Groupe Alliance Verte: Notre Groupe s'est penché sur ces deux demandes de renvoi. Au préalable. J'aimerais quand même dire que nous sommes d'avis qu'il faut une offre suffisante de places de crèche à Bienne avec une quantité suffisante et une qualité suffisante. Nous sommes aussi convaincus qu'il est dans un intérêt public que la Ville exploite ses propres crèches dans certains quartiers comme dans ce cas. Finalement, nous sommes d'avis que l'assainissement tel qu'envisagé à ce stade est nécessaire et urgent. Donc évidemment nous allons-nous opposer à ces deux demandes de renvoi.

Avant de commenter la demande de renvoi, surtout celle des Verts'libéraux, j'aimerais quand même revenir sur un moment. Je trouve quand même très important et lumineux de notre Conseil municipal puisqu'en 2022, il a entrepris une analyse du patrimoine administratif. L'état d'environ 115 bâtiments a été analysé et puis on a pu constater, on en a parlé ici il y a quelques mois que pendant 10 décennies, la Ville a négligé l'entretien de nombre de ses bâtiments et ne s'est pas donné les moyens de les maintenir en forme. On en paie le prix fort aujourd'hui, c'est regrettable, mais c'est ainsi.

Je trouve que ça serait stupide de perpétuer cette tradition maintenant. Nous pouvons ce soir changer de logiciel. Alors je me permets d'anticiper la demande de renvoi que l'UDC va présenter tout à l'heure. Je veux juste dire que je trouve quand même créatif de rationaliser le nombre de WC en connaissant la dimension de cette crèche. Donc centraliser en un seul endroit les WC en connaissant les dimensions de la crèche et l'âge des usagers de cette crèche. J'ai essayé d'imaginer cela et je trouve que c'est une proposition créative. Pour les Verts'Libéraux, nous avons de la peine à prendre réellement au sérieux votre demande de renvoi. Est-ce que le désamiantage vous est égal ? J'en doute. Est-ce que le remplacement des fenêtres et de nouvelles isolations intérieures, vous sont indifférentes ? J'en doute, c'est bon pour le climat, c'est bon pour le porte-monnaie. J'ai l'impression que le climat et le porte-monnaie ça compte pour vous quand je vois votre campagne.

Ich kann mir kaum vorstellen, dass es Ihnen nicht am Herzen liegt, Kinder in einer kindergerechten Kita betreuen zu lassen. Nur die Brandschutzvorschriften umzusetzen, wie Sie das vorschlagen, garantiert uns eine Feuerwehrrübung nach der anderen. Jeweils isoliert wird nur das ausgebessert, was unbedingt notwendig ist, genau wie im Strassenbau. Die Arbeiten sind zusammenzulegen. Der Betrag ist recht gross aber trotzdem angemessen. Ich freue mich darauf, dass wir hoffentlich anschliessend über das Geschäft selbst detailliert sprechen können.

Notre Groupe rejette les deux demandes de renvoi.

Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO: Wie wir den Unterlagen entnehmen, ist die Sanierung dringend nötig. Ohne diese würde durch die GVB wohl die Schliessung verfügt werden. Die Fraktion SP/JUSO lehnt beide Rückweisungsanträge ab. Verzögerungen liegen nicht drin. Stellen sie sich vor, in dieser Kita würde es brennen und die Fluchtwege wären zum Teil versperrt. Was würden die Medien wohl darüber schreiben? Ein solches Szenario möchten wir uns lieber nicht vorstellen.

Was passiert, wenn wir die Kita nicht rechtzeitig sanieren und dadurch schliessen müssen? Das Haus könnte nicht mehr genutzt, müsste aber dennoch gewartet werden. Nach einer gewissen Zeit könnte dieses Gebäude nicht mehr saniert, sondern müsste abgerissen und neu gebaut werden. Die Variante Abriss und Neubau käme einiges teurer zu stehen. Wenn wir unseren Sparkurs weiterhin verfolgen wollen, kommt wohl nur eine gründliche und rasche Sanierung in Frage. Die Kita in Mett ist die einzige im Quartier, welche keine eingeschränkten Betreuungszeiten hat. Sie ist wichtig und nötig.

Eine Rückweisung mit der Auflage, dass einzig die Vorschriften der GVB umgesetzt werden, lässt beispielsweise das Behindertengleichstellungsgesetz (SR 151.3) ausser Acht. Der Lift muss eingebaut werden, damit Kinder im Rollstuhl die Kita besuchen können. In einer total sanierungsbedürftigen Immobilie nur die vorgeschriebenen Verbesserungen umzusetzen, ergibt keinen Sinn. Die Kinder sollen sich in dieser Kita wohlfühlen.

Gehen wir einmal davon aus, dass die Rückweisung angenommen wird. Ein neues Projekt muss gestartet werden. Sicher bräuchte es trotzdem ein Provisorium. Die Kinder könnten bald wieder in der Kita einziehen. Im darauffolgenden Winter bricht eine Heizungsleitung. Die Mauern und die unteren Räume werden nass. Jetzt muss dringend wieder ein Provisorium her. Die Heizung wird saniert und eine neue fortschrittliche Wärmepumpe eingebaut. Diese muss aber überdimensioniert werden, weil das Gebäude nicht genügend isoliert ist. Schnell wird ein günstiger Handwerker gefunden, welcher die Isolationsarbeiten vornimmt. Dabei berechnet der Handwerker nicht, wo der Taupunkt ist. Dieser ist ausgerechnet in der Isolierung. Zuerst merkt man nichts, aber ein paar Monate später beginnen die Mauern Schimmel anzusetzen. Das ganze Haus muss nun saniert werden und so weiter. Ich bin zwar nicht Architekt, habe mich aber als Präsident einer Baugenossenschaft mit Sanierungen auseinandergesetzt. Dabei habe ich realisiert, dass billig bauen manchmal teuer zu stehen kommt. Die Fraktion SP/JUSO unterstützt die Rückweisung nicht. Danke für die Ablehnung.

Roquet Hervé, au nom du Groupe PSR: Sur la question du renvoi, je pense que la position du PSR est simple. On n'a absolument pas le temps car comme vous avez vu que l'Assurance immobilière Berne nous fixe un délai jusqu'à 2025. Un projet de cette envergure et pour un bâtiment de cette taille, ça ne se prépare pas en quelques mois et ne se révisé pas aussi rapidement que ça. Le danger de renvoyer maintenant, c'est de repousser et de causer la fermeture potentielle de la crèche de Mâche. Il y a 130 enfants qui sont concernés, il y a environ 80 places, mais ça concerne environ 130 familles. On ne peut pas prendre ce risque actuellement et renvoyer cet objet. Il est important d'investir dans notre infrastructure, dans nos bâtiments, on ne l'a pas fait pendant trop d'années. Les moyens sont là, c'est un service apprécié et important pour les familles de notre Ville. On ne peut pas le renvoyer maintenant, ça serait irresponsable.

Cacciabue Anna Louise, JUSO: Sie machen es sich einfach. Behütet und betreut mit der Möglichkeit zur freien Entfaltung aufzuwachsen, ist ein Kinder- und somit auch ein Menschenrecht. Alle öffentlichen Kitas gehören zur Grundausrüstung des Service public. Wie dazu ein Rückweisungsantrag gestellt werden kann, ist mir unverständlich.

Koller Levin, SP: Ich finde die Rückweisungsanträge der Fraktionen GLP+ und SVP/Die Eidgenossen total realitätsfremd. Haben Sie mit einer Person gesprochen, die in dieser Kita arbeitet oder waren Sie einmal in der Kita? Entschuldigung, aber wenn das der Fall wäre, wüssten Sie, dass dort saniert werden muss. Das Gebäude ist alt und da genügt es nicht, ein paar Feuerlöscher zu installieren. Eine Sanierung kostet halt etwas. Dafür müssen wir Geld in die Hand nehmen. Einfach die Augen vor der Realität zu verschliessen, finde ich verantwortungslos. Ich habe einen Verdacht. Sie wollen nicht, dass die städtischen Kitas gute Kitas sind. Sie wollen sie herunterwirtschaften, damit Sie sie früher oder später privatisieren könnten. Deshalb sind die Rückweisungsanträge entschieden abzulehnen. Wir brauchen Investitionen in

die städtischen Gebäude, damit wir sie künftigen Generationen intakt übergeben können.

Wiederkehr Martin, SP: Seit wann müssen Kinder rentieren? Mehrmals wurde erwähnt, dass die Kita rentieren muss. Sie ist nicht selbsttragend, sondern ein Service Public. Es ist leider eine Tatsache, dass die Geburtenrate in der Schweiz und in ganz Europa zurückgeht, weil es aus verschiedenen Gründen nicht mehr attraktiv ist, Kinder zu haben. Die Wirtschaft will Arbeitskräfte und sucht Frauen.

Jedes Projekt wird von rechter Seite immer als zu teuer kritisiert. Warum? Es geht gar nicht um das Projekt an und für sich, sondern darum, das Thema Schulden immer zu kommunizieren. Das Gebäude jetzt nicht zu sanieren, ist eine versteckte Schuld für die Zukunft. Die Situation mit den Schulhäusern, welche nicht saniert wurden, ist bekannt und heute ein Problem. Wir lehnen die beiden Rückweisungsanträge ab.

Briechle Dennis, GLP: Meine beiden Vorredner haben uns Antragstellenden verschiedene Dinge unterstellt, die ich hier gerne richtigstelle.

Herr Koller hat gesagt, die Rückweisung würde die städtischen Kitas verlottern lassen und Herr Wiederkehr sagt, wir fordern, dass Kitas rentieren müssten. Darum geht es aber nicht, sondern darum, gleich lange Spiesse zu haben. Wir wollen nicht, dass die SteuerzahlerInnen die städtischen Kitas subventionieren, indem wir sie mit überteuerten Projekten besser ausstatten als andere. Dadurch würde der Wettbewerb verzerrt und Ungleichheit geschaffen. Es geht zudem darum, dass die Kita ihre Kosten deckt. Wir haben uns seinerzeit für die Einführung der Betreuungsgutscheine eingesetzt. Das System hat sich in der Zwischenzeit bewährt. Alle Eltern, die zu normalen Geschäftszeiten arbeiten, finden mittlerweile Kitaplätze. Mit den bestehenden Subventionen werden die Kosten gedeckt, Gewinn müssen die Kitas nicht abwerfen.

Hamdaoui Mohamed, le Centre: Bis repetita placent! J'ai vraiment le sentiment qu'on assiste au même scénario absurde de la discussion qu'on avait eu sur l'école de la Champagne. Moi, qui a la réputation d'avoir une imagination assez débordante, je me pose la question de savoir si ce crédit nous avait été soumis, non pas juste avant les élections mais juste après, est-ce qu'il y aurait eu ces deux propositions de renvoi qui, de mon point de vue, n'ont aucun sens. Je partage les préoccupations des Vert'libéraux et d'autres sur la nécessité, d'être beaucoup plus attentif aux dépenses publiques et de devoir se fixer des priorités. Mais, j'estime en toute franchise que la question de la formation et de la petite enfance doit être non pas sanctuarisée mais au moins échapper un peu à cette logique du rendement et du profit. Là, je ne comprends vraiment pas ces propositions de renvoi, autrement du fait que dans un mois, jour pour jour, il y a les élections et certains ont le trouillomètre à zéro. Il est donc évident que je rejeterai ces deux propositions.

Eggli Roland, GLP: Das Wort rentieren ist gefallen. Eine Krippe muss nicht rentieren, sondern kostentragend sein. Vier meiner Kinder besuchten die Kita Bubenbergr. Als der Kanton anfang Krippenplätze zu fördern, wurde sie in die städtischen Einrichtungen integriert und die Kostenbeteiligung der Eltern erhöht. Schlussendlich habe ich mich anders organisiert und bin damit kostengünstiger gefahren. Die Erfüllung aller Vorgaben im vorliegenden Projekt ist kostentreibend. Die Kosten für Sanierung und Unterhalt des Gebäudes sind berechenbar und müssen gedeckt werden. Mit der Mitfinanzierung durch die Stadtkasse wird die Kostenwahrheit verzerrt.

Rüber Stefan, Grüne: Natürlich müssen die Projektkosten genau angeschaut werden. Wie diese zustande kommen, können wir jedoch nur schlecht beurteilen. Ich vertraue hier dem Gemeinderat und hoffe, dass er seine Arbeit seriös macht. Ob die rund CHF 6 Mio. zu teuer sind, ist sehr schwierig zu beurteilen, finde ich.

Herr Briechle hat die Betreuungsgutscheine erwähnt. Die Frage ist, was die Gesellschaft will. Die externe Kinderbetreuung hat positive Auswirkungen auf die Gesellschaft. Wir sind der Meinung, dass die Stadt dafür eine gute Infrastruktur vorsehen muss. Staatliche Eingriffe werden in anderen Bereichen wie beispielsweise der Landwirtschaft breit akzeptiert. Wieviel wir konkret brauchen, ist schlussendlich eine demokratische Frage. Ich bin der Meinung, dass eine Nachfrage für diese Kita existiert. Für mich sind diese Gründe ausreichend, um der Sanierung zuzustimmen und die Rückweisungsanträge abzulehnen. Ich bin mir zudem nicht sicher, welcher Anteil der Kosten am Projekt darauf zurückzuführen ist, dass wir in der Vergangenheit zu wenig investiert haben. Das Versäumnis der Vergangenheit würde die Schuldenlast für die Zukunft erhöhen.

Scherrer Jürg, SVP: Die SVP wurde heute Abend verschiedentlich angegriffen. Auf die einzelnen Volten gehe ich nicht ein, muss aber ein paar Sachen richtigstellen.

- Die SVP ist nicht gegen die Kita.
- Die SVP ist nicht gegen die Sanierung von diesem Kitagebäude.
- Die SVP ist vor allem nicht gegen die Erfüllung der Auflagen der GVB.

Uns wird jedoch einmal mehr eine Superluxuslösung präsentiert, die in der maroden Finanzsituation der Stadt Biel keinen Platz hat.

Müller Lukas, EDU: Die Kita Mett ist wie alle anderen Kitas während 12 Stunden geöffnet. Sie erwähnten mehrmals den Service public. Was ist mit den Leuten, die nachts arbeiten? Zeigen Sie mir eine öffentlich finanzierte Kita, welche erweiterte Öffnungszeiten hat. Jetzt soll für CHF 7 Mio. die Kita saniert werden, ohne dass sie ihre Leistungen verbessert und längere Öffnungszeiten hat.

Clauss Susanne, SP: Wo steht geschrieben, dass wir einen Service public nicht subventionieren dürfen? Ich liebe die wunderschön von der Stadtgärtnerei bepflanzten Inseln auf den Kreuzungen, aber sie rentieren keine Sekunde. Wie um alles in der Welt kommen Sie auf die Idee, dass Kitas rentieren sollen? Wir haben verschiedene städtische Krippen, die eine rentiert, die andere jedoch noch nicht, weil sie saniert werden muss. Vor allem in den nordischen Ländern ist die Förderung von Krippen und Bildung selbstverständlich. Ohne Bildung rentiert schlussendlich die Wirtschaft nicht. Ich bin gleicher Meinung wie Herr Wiederkehr. Derartige Projekte können so billig sein, wie sie wollen, von der rechten Seite im Stadtrat gibt es dazu grundsätzlich immer ein Nein.

Frank Lena, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Verschiedene Aspekte müssen in das richtige Licht gerückt werden. Der Zustand des Gebäudes ist aufgrund des versäumten Unterhalts schlecht. Dadurch erhöhen sich die Sanierungskosten. Der heutige Zustand des Gebäudes verringert dessen Wert um ungefähr 40%. Bei kontinuierlich geleistetem Unterhalt wäre das anders. Der Rückweisungsantrag fordert, nur die notwendigen Brandschutzmassnahmen vorzunehmen. Es wäre schön, wenn nur diese Massnahmen nötig wären. Wir sprechen nicht über ein paar Feuerlöscher, sondern wir müssen neue Notausgänge und Brandschutzwände erstellen. Für diese

Eingriffe in das Gebäude ist eine Baubewilligung notwendig. Damit das Gesuch bewilligt wird, müssen weitere Installationen an die heute geltenden Normen angepasst werden. Der Anteil der Brandschutzmassnahmen allein beträgt rund 12% der Gesamtkosten des Projekts. Um den Betrieb weiterführen zu können, müssen ausserdem Schadstoffe beseitigt werden. Konkret handelt es sich um Asbest. Zudem müssen wir den barrierefreien Zugang gewährleisten. Das heisst, wir müssen einen Lift einbauen. Die technischen Anlagen, wie Elektro- und Sanitärinstallationen sind veraltet und müssen ersetzt werden. Alle Punkte zusammengekommen, ergeben einen Anteil von 33% der Gesamtkosten.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Gebäudehülle und das Heizsystem. Bei den heutigen Fenstern handelt es sich um solche mit Einfachverglasung. Ich denke, es liegt auch im Interesse der Fraktion GLP+ hier eine energetische Sanierung vorzunehmen. Dadurch werden schlussendlich Energiekosten gespart, was für den Betrieb vorteilhaft ist. Diese Massnahmen machen weitere 23% der Gesamtkosten aus. Schlussendlich bleibt nur ein kleiner Anteil der Kosten übrig. Bei den restlichen Massnahmen handelt es sich hauptsächlich um die Anpassung an die kantonalen Normen für den Krippenbetrieb. Zusätzliche Einrichtungen sind nicht vorgesehen. Es ist dem Gemeinderat ein Anliegen, nicht mehr Arbeiten vorzunehmen als notwendig. Heute bezahlen wir den Preis für die jahrelange Vernachlässigung. Auch wenn Sie die Rückweisung gutheissen, kann der Gemeinderat kaum ein anderes kostengünstigeres Projekt vorschlagen.

Der Wettbewerb wurde mit einem Bauökonom als Jurymitglied durchgeführt. Er hat das Siegerprojekt, welches notabene bezüglich Kosten und Ökologie das beste war, auf Herz und Nieren geprüft. Die Kostenaufstellung für das vorliegende Projekt ist also bereits soweit als möglich optimiert. Ich bitte Sie deshalb inständig, die beiden Rückweisungsanträge abzulehnen und damit den Betrieb der Kita sicherzustellen.

Gonzalez Bassi Glenda, Directrice de la formation, de la culture et du sport:

J'aimerais vous poser une question car nous parlons ici de service public. Pour information, la première crèche publique de Bienne a été construite en 1889, c'est la crèche du Bubenbergr. Vous voyez les dimensions de cette crèche, nous en avons d'autres qui ont été construites dont la crèche de Mâche. Ces crèches sont les plus grandes de Bienne et la crèche de Mâche est dans un quartier particulièrement sensible. Est-ce que nous sommes aujourd'hui dans le cadre de ces discussions en train de remettre en question le sens même du service public initié par les Biennoises et les Biennois en 1889? Je vous certifie qu'à l'époque les familles n'avaient pas les moyens de payer des recettes à la crèche et il n'était pas question de rentabilité mais bien de rendre service à la population. Par rapport à cela, j'aimerais encore poser ma question : Est-ce l'intention aujourd'hui de faire porter la responsabilité de l'inaction de la Ville pendant des décennies en matière d'assainissement des bâtiments relatifs aux crèches, aux enfants et aux familles concernées ? C'est la question centrale pour moi dans ce débat. Je vous remercie donc de rejeter cette demande de renvoi.

Abstimmung

- über den Rückweisungsantrag der Fraktion GLP+.

Der Antrag wird abgelehnt.

Rückweisungsantrag der Fraktion SVP/Die Eidgenossen

Maurer Stefan, Fraktion SVP/Die Eidgenossen: Ich möchte klarstellen, dass es nie darum gegangen ist, den Betrieb der Kita oder den Umbau zu verhindern. Es geht darum, dass die Kosten nochmals analysiert werden. Wir schlagen vor, dass beispielsweise die Sanitäranlagen oder die Küchen zentralisiert werden. Ich finde die pingelige Polemik ein bisschen lächerlich. Wir haben unseren Rückweisungsantrag noch nicht begründet und werden schon angegriffen. Es geht uns nur um die Kosten. Dass saniert werden muss, ist uns klar.

Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO: Was ich vorhin zum Rückweisungsantrag der Fraktion GLP+ gesagt habe, gilt natürlich auch hier. Der Rückweisungsantrag der Fraktion SVP/Die Eidgenossen ist nicht realistisch. Die ein- bis vierjährigen Kinder sollen alleine auf die zentrale Toilette gehen? Für die kleinen Kinder müsste das Betreuungspersonal aufgestockt werden, damit die Kinder in die Zentrale Sanitäranlage geführt werden können. Das käme jedoch wieder teurer. Das Gleiche gilt für die zentrale Küche. Die Kinder müssen auch während den Mahlzeiten und während der Essensausgabe betreut werden und können nicht einfach allein gelassen werden. Deshalb lehnen wir diesen Rückweisungsantrag klar ab.

Müller Lukas, EDU: Ich habe noch eine Frage an die geschätzte Gemeinderätin. Wird bei der Genehmigung des Kredits als Gegenleistung für die CHF 7 Mio. die Kita gratis? Könnten allenfalls die Öffnungszeiten verlängert werden? Der Gemeinderat könnte von einer Institution, die sagt, sie wäre nicht gewinnorientiert, etwas für die Allgemeinheit zurückfordern.

Maurer Stefan, SVP: Ich war erst vor Kurzem in einem Kindergarten mit einer Küche und einer WC-Anlage. Warum ist das in der Stadt Biel nicht möglich?

Gonzalez Bassi Glenda, Directrice de la formation, de la culture et du sport: La question qui m'a été posée concernant l'impact de l'assainissement pour une baisse ou une perception de prestations gratuites. La logique commerciale est plutôt contraire, c'est-à-dire que quand on assainit, un propriétaire privé a tendance à augmenter les prix de son logement. Dans la situation actuelle, nous parlons du service public. Ce dernier a comme conséquence que l'exploitation de la crèche n'est pas vouée à être rentable ni à couvrir les coûts. Donc, non Monsieur Müller, ce n'est pas prévu. Il faut séparer les coûts d'assainissement du bâtiment, c'est-ce dont on parle maintenant. Il s'agit d'un investissement pour assainir et revaloriser un bâtiment que nous avons dans notre patrimoine administratif, et les coûts relatifs à l'exploitation qui, eux, ne vont pas changer, ils sont là, ils existent et ils concernent la prise en charge des enfants. Donc, ces deux choses ne sont pas liées dans l'affaire présente. Concernant la question de la centralisation des toilettes et des cuisines, je tiens à rappeler ici que les cuisines telles qu'elles sont prévues dans le plan, ainsi que les sanitaires, existent déjà. Ces cuisines et ces sanitaires sont déjà répartis dans le bâtiment étant donné que c'est un bâtiment très étendu avec des demis-étages partout. Donc, on assainit également les sanitaires et les cuisines mais on ne crée pas de nouvelles cuisines ni de nouveaux sanitaires, exceptés ceux pour l'accès facilité pour les personnes à mobilité réduite, car nous y sommes contraints par la loi, et la séparation des WC pour le personnel entre hommes et femme, qui est également prévu par la loi et obligatoire. Il n'y a pas de vrai plus-value au niveau de l'organisation interne et le programme ne change pas par rapport à ce qu'il est.

Abstimmung

- über den Rückweisungsantrag der Fraktion SVP/Die Eidgenossen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Allgemeine Debatte

Lehmann Caroline, GPK: Im vorliegenden Geschäft geht es um einen Projektierungskredit über CHF 850'000. CHF 275'000 für die Durchführung eines Studienauftrags sind darin bereits enthalten. Es geht also heute noch gar nicht um die Sanierung, sondern um die Projektierung. Die GPK hat den Bericht des Gemeinderats mit sehr grossem Interesse gelesen und festgestellt, dass es wieder einmal fünf vor zwölf ist. Das Gebäude hat viele funktionale und technische Mängel. Vor allem werden die Brandschutzvorschriften nicht eingehalten. Ausserdem werden die Anforderungen an hindernisfreien Zugang nicht erfüllt. Haustechnik, Leitungen, Fenster und Flachdächer müssen erneuert werden. Für den Betrieb der Kita wurde im Quartier keine andere geeignete Liegenschaft gefunden. Der Gemeinderat hat eine Studie zur Sanierung der Kita Mett in Auftrag gegeben. Im Rahmen dieser Studie wurden drei Projekte eingereicht, die finanziell sehr nahe beieinander waren, nämlich zwischen CHF 5,5 – 6,5 Mio. Aus den eingereichten Vorschlägen wurde ein Siegerprojekt gewählt. Dabei handelt es nicht nur um die günstigste, sondern erfreulicherweise auch um die nachhaltigste Lösung, bei der am wenigsten in die heutige Bausubstanz eingegriffen wird. Dieses Projekt soll nun im Rahmen der Projektierung weiterverfolgt werden. Die GPK ist sehr erfreut darüber, dass sowohl die wirtschaftlich günstigste als auch nachhaltigste Variante detailliert ausgearbeitet werden soll.

Betreffend Kosten hat sich die GPK Fragen zur Wirtschaftlichkeit gestellt und wie in Zukunft trotz diesen Investitionen ein ausgeglichenes Ergebnis der Kita erreicht werden kann. Die GPK ist der Ansicht, dass die Wirtschaftlichkeit der städtischen Kitas ganzheitlich betrachtet werden muss und nicht im Rahmen einer einzelnen Sanierung. Ausserdem muss dieses Thema wahrscheinlich im neuen Organ der Finanzkommission diskutiert werden und nicht in der GPK.

Die GPK ist sich abschliessend einig, dass die Kita in Mett, so wie wir sie heute haben, weiterhin betrieben werden muss. Wir sind uns auch einig darüber, dass die Sanierung nötig ist und die Vorschriften erfüllt werden müssen. Wir empfehlen deshalb das Geschäft einstimmig zur Annahme.

Stolz Joseline, au nom du Groupe PSR: Nous avons lu avec attention l'étude du projet de rénovation de la crèche de Mâche. Notre Groupe remercie le Conseil municipal pour la clarté de ses informations et de la présentation. La crèche de Mâche est l'une des plus grandes des six crèches municipales. L'offre d'accueil des différents quartiers biennois s'avère être un atout majeur de la Ville pour attirer les familles cherchant à s'installer à Bienne. La crèche de Mâche est idéalement située dans le quartier et son environnement convient parfaitement à de jeunes enfants. Il n'existe pas à Mâche un autre endroit ou un autre lieu qui allie autant d'avantage. Avec les rénovations effectuées à l'intérieur du bâtiment depuis sa construction en 1961, on a pu passer de 30 places à 85 places à 100%, ce qui signifie qu'actuellement quelque 130 places peuvent être proposées aux parents. Un espace extérieur généreux offre une grande qualité de vie et d'expérimentations sensorielles et motrices pour les jeunes

enfants qui peuvent s'y ébattre en toute sécurité. La crèche actuellement fonctionne quasiment à plein, le quartier de Mâche étant très peuplé avec de nombreuses familles dont une bonne partie des parents travaillent dans les entreprises de proximité. Elle est sur un axe qui va jusqu'aux Champs de Boujean, là où il y a de nombreuses entreprises. Elle répond donc à un réel besoin. La question qui nous occupe ce soir est la rénovation urgente du bâtiment. La droite ne souhaite pas que les crèches publiques soient plus subventionnées que les crèches privées, mais ce n'est pas le débat ici. Il s'agit de la rénovation d'un bâtiment qui appartient au patrimoine administratif de la Ville. Il ne faut pas se tromper d'objectif. Ce bâtiment n'a pas été rénové depuis 1983. Ce lieu ne correspond plus aux normes incendies actuelles de l'AIB. Ce bâtiment sera fermé en 2025 si l'on ne fait rien. C'est pourquoi, on ne peut pas renvoyer cet objet aux calendes grecques. A combien reviendrait ce projet si l'on ne faisait un lifting uniquement pour les normes incendie? Cela générerait un coût conséquent. C'est maintenant qu'il faut investir et qu'il faut rénover ce bâtiment pour prolonger sa vie d'au moins 25 ans. On ne veut pas avoir 130 enfants dans les rues. Nous avons déjà approuvé un crédit d'engagement en 2022 de 275'000 fr., un montant supplémentaire de 575'000 fr. est nécessaire pour l'étude du projet de rénovation. Donc 850'000 fr. sont demandés. En même temps, il a été reconnu que le quartier de Mâche, qui est le plus peuplé de la Ville, a besoin d'un coup de jeune. J'en veux pour preuve les deux projets de Mâche Centre et du Geyisried sud qui ont été approuvés ici-même. La rénovation de la crèche de Mâche est une des conséquences évidentes pour répondre aux besoins actuels. Oui, il faut maintenir et défendre les crèches municipales qui font partie du service public comme nos écoles publiques. Le PSR veut prendre soin du patrimoine bâti biennois et maintenir un service public fort. Nous vous prions d'accepter ce crédit d'engagement parce que cette rénovation va permettre à la Ville d'améliorer la qualité de son patrimoine.

Schiess Christophe, au nom du Groupe Alliance Verte: Notre groupe parlementaire Alliance verte a discuté longuement de ce crédit d'engagement pour l'étude de rénovation de la crèche de Mâche. Nos réflexions ont porté sur différents niveaux, j'essaie de vous en faire brièvement part. Au niveau fondamental tout d'abord, faut-il une offre suffisante de places de crèche à Bienne, tant du point de vue de la qualité que de la quantité. Notre réponse est clairement oui, c'est nécessaire pour de très nombreux parents, pour l'économie, pour l'attractivité de notre Ville. Nous sommes aussi convaincus que c'est bien et important pour les enfants. Ces expériences de socialisation et de développement avant l'entrée à l'école obligatoire peuvent être cruciales. Il s'agit d'un facteur très important pour l'égalité des chances.

Deuxièmement, peut-être une question un peu plus ouverte, faut-il, comme énoncé dans l'article 2 de l'ordonnance sur les crèches municipales, que la Ville exploite ses propres crèches dans certains quartiers comme en l'occurrence dans le quartier de Mâche? Là aussi, notre réponse est clairement oui, il s'agit d'une très grande crèche, en l'occurrence au cœur du quartier le plus peuplé de Bienne, un quartier qui ne fait pas partie des plus favorisés d'un point de vue socio-économique. On a pu le voir dernièrement sur une carte en page 3 du magazine que le PSR envoyé à tous les ménages. Il y a un intérêt public fort à maintenir cette crèche de qualité, donc offrant de bonnes conditions d'accueil et de développement à tous les enfants, offrant aussi de bonnes conditions de travail à ses employés. Cela permet de rendre activement ce quartier attractif pour les familles. In Anlehnung an die aktive Bodenpolitik kann hier von einer aktiven Familienpolitik gesprochen werden.

Troisièmement, venons-en à l'assainissement à proprement parler. Cet assainissement est-il nécessaire? On en a parlé longuement avant la réponse est des plus claires, il est non seulement indispensable d'assainir mais il est aussi urgent de le faire. Je vais parvenir maintenant sur ce qu'on a déjà discuté avant, il y a la protection contre les incendies, les exigences d'accessibilité sans obstacle, les normes concernant l'aménagement des infrastructures d'accueil de l'enfance. La date de construction de cette crèche est 1961, elle atteint gentiment l'âge de la retraite. Trop peu a été entrepris pour maintenir en forme ce bâtiment. Ce retard d'investissement est évidemment très regrettable et condamnable. Ce n'est malheureusement pas le seul dans notre ville. Veillons dès aujourd'hui, à ne pas léguer un tel héritage à celles et ceux qui nous suivront. Dans l'immédiat, il faut assainir cette crèche. Notre Groupe salue le projet sélectionné. Vous avez pu le lire dans le rapport, le projet d'assainissement retenu est celui qui intervient le moins dans la substance existante, qui répond donc aussi le plus au principe de l'économie circulaire. Faire mieux parfois c'est aussi faire moins, et c'est le plus durable écologiquement en matière d'énergie grise consommée mais aussi économiquement puisque c'est le moins cher parmi les trois avant-projets. Pour toutes ces raisons, notre Groupe va approuver le crédit d'engagement et vous recommande de faire de même.

Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO: Ich danke für die Ablehnung der Rückweisungsanträge. Wie wir aus den Unterlagen entnehmen können, ist die Sanierung dringend nötig. Nur herumwerkeln ergibt keinen Sinn, wie ich vorhin bereits erwähnt habe. Die Variante Abriss und Neubau käme doch einiges teurer. So kommt wohl nur eine gründliche Sanierung in Frage. Hinzu kommt, dass die Kita Mett die einzige ist, welche keine eingeschränkten Betreuungszeit kennt. Das ist wichtig und nötig. Herr Müller, alle privaten Kitas in Mett haben weniger früh oder weniger lang offen. Mit der Sanierung werden sämtliche Räume ans Treppenhaus angeschlossen, welches als Fluchtweg ausgebaut werden soll. Die Erneuerung der gesamten Haustechnik, Fenster, Flachdächer, Schadstoffsanierung sowie der Einbau eines Liftes werden realisiert. Damit können Material und Kinder im Rollstuhl, aber auch Kinderwagen in den oberen Stock gelangen. Ebenfalls soll eine Innendämmung montiert, kleinere Räume vergrössert und das Gebäude erdbebensicherer gemacht werden. Das Dach wird später saniert, da dieses noch den Anforderungen genügt. Wie die Pläne zeigen, ist die Sanierung grundlegend und verbessert auch den Ablauf und die Organisation des Betriebs.

Kinderbetreuung ist nicht «nice to have», sondern gehört zum Service public. Sie kostet zwar etwas, bringt aber auch wieder etwas ein, nämlich mehr Steuereinnahmen, weil beide Elternteile arbeiten können. Die Betreuungskosten können nicht beliebig erhöht werden, denn der Kanton gibt die Vorgaben. Kinder mit Migrationshintergrund, welche eine Kita besuchen, lernen Deutsch oder Französisch und sind danach besser auf den Kindergarten vorbereitet. Ein aktualisiertes Betreuungskonzept soll die Kinder noch besser auf den Kindergarten und die Schule vorbereiten. Wichtig ist aber vor allem, dass sich die zumeist kleinen Kinder wohlfühlen. Die Kita Mett wurde vor 63 Jahren für 30 Krippenplätze gebaut. Heute sind fast dreimal so viele Kitaplätze vorhanden. Diese Räume grundlegend zu sanieren, liegt auf der Hand.

Gebaut wird noch nicht. Zuerst muss die genaue Projektierung erfolgen. Die Fraktion SP/JUSO unterstützt den vorliegenden Verpflichtungskredit für die Projektierung von CHF 850'000 einstimmig. Besten Dank für Ihre Zustimmung.

Suter Daniel, au nom du Groupe PRR: En l'état, nous comptons avec un coût d'exécution des travaux de 5.8 mio. fr., +/- 25%. Si c'est moins 25%, tout va bien mais par contre si c'est plus 25%, il y aura un problème et nous l'avons entendu à partir de ces demandes de renvoi. De plus, lors de la votation sur le crédit de réalisation, la question du coût de fonctionnement des crèches qui utilisent cet immeuble sera forcément remis sur la table. Donc, dans l'exécution de ce projet, il faudra veiller à ce que l'on cherche la plus grande simplicité est la plus grande sobriété. D'ailleurs et d'une manière plus générale dans la stratégie financière, la Ville de Bienne s'est donné un plafond d'investissement de 30 mio. fr. par année. Il faut penser que ce plafond sera régulièrement atteint mais voilà, il y aura des choix à faire.

Müller Lukas, EDU: Ich stelle kurz etwas richtig. Zumindest auf der Webseite lese ich, dass die Kita Mett nicht, wie Herr Steinmann gesagt hat, nachts geöffnet hat, sondern von 6 Uhr 15 bis 18 Uhr. Also perfekt geeignet für Staatsangestellte, die um 8 Uhr ihren Dienst beginnen und um 17 Uhr Feierabend haben. Alle, die beispielsweise bis 20 Uhr arbeiten, sind zu spät. Diese Kita ist perfekt geeignet, um Gutverdienenden einen subventionierten günstigen Krippenplatz zu ermöglichen, Geringverdiener jedoch, die zu Randzeiten arbeiten müssen, können sie nicht nutzen.

Tennenbaum Ruth, Passerelle: Herr Müller, Sie sprechen hier über etwas, das nicht zum Geschäft gehört. Wenn Sie wollen, dass eine Kita in der Stadt Biel einen Nachbetrieb hat, dann machen Sie bitte einen Vorstoss. Ihre Äusserung hat mit dem vorliegenden Geschäft nichts zu tun. Hier geht es um eine Sanierung. Also bitte bleiben Sie bei der Sache!

Frank Lena, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Die Äusserungen von Herrn Müller betreffend die Öffnungszeiten der Kitas haben, wie bereits angemerkt, mit dem vorliegenden Bauprojekt nichts zu tun. Längere Öffnungszeiten würden auch mehr Personal erfordern.

Zurück zum vorliegenden Projekt. Wir müssen die Kita sanieren. Ich wiederhole meine Äusserungen zu den Rückweisungsanträgen nicht, bringe jedoch eine zusätzliche Bemerkung zum Thema Sanierung versus Neubau an. Im Vergleich kommt ein Neubau teurer. Zu beachten ist ausserdem, dass eine Sanierung sowohl ökonomischer als auch ökologischer ist. Das Gebäude wurde von Anfang an als Kita gebaut. Das heisst, dass die Grundstruktur für die Nutzung optimal ist.

Herr Suter, der SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) gibt vor, für die Projektierung jeweils eine Abweichung von +/- 25% der Gesamtkosten zu berücksichtigen. Wichtig ist, dass die heutige Kostenschätzung in der Investitionsplanung enthalten ist. Der Investitionsplafond wird damit respektiert. Ich danke Ihnen für die Annahme des vorliegenden Projektierungskredits.

Gonzalez Bassi Glenda, Directrice de la formation, de la culture et du sport: Pour conclure peut-être encore un rappel concernant l'intervention de l'oratrice de la Commission de gestion. C'est vrai que le mandat donné aux crèches est un mandat de service public. En ce sens, on n'a pas l'exploitation et l'obligation n'est pas du tout un thème au niveau de la rentabilité de la crèche évidemment. Par rapport à ça, toutefois, il y a deux facteurs très importants dans le fait que la Ville maintienne des crèches municipales. D'une part, c'est la garantie d'assurer une qualité aux familles. De ce fait, lorsque la Ville a des crèches en main, cela permet d'avoir un développement de la qualité qui permet aux crèches privées de suivre ce développement de qualité, et

ensuite, les parents peuvent se déterminer pour un choix ou un autre de crèche. L'autre aspect est élémentaire mais très important. Il s'agit du système de financement introduit avec les bons de gardes en 2020, qui consiste à prendre en charge au niveau cantonal le 80%, et la Ville finance le 20% d'une place à hauteur de 100 fr./jour. La différence étant à charge des parents. Le fait que la Ville exploite ses propres crèches dans ce système de financement conjoint avec le Canton nous permet également d'assurer des tarifs abordables à toutes les familles biennoises. Ce qui n'est pas le cas si l'exploitation des crèches n'est assurée que dans le secteur privé évidemment, parce que d'autres contraintes peuvent entrer en jeu. Donc, oui, mesdames, messieurs, l'essentiel de cette affaire concerne la construction, mais je profite de l'occasion pour vraiment insister sur la fonction du service public et l'importance de ne pas se mélanger les pinceaux entre exploitation et assainissement d'un bâtiment administratif. Merci donc de suivre le Conseil municipal sur ce crédit.

Abstimmung

Der Stadtrat von Biel, nach Kenntnisnahme vom Bericht des Gemeinderates vom 26. Juni 2024, gestützt auf Art. 39 Abs. 1 Bst. a der Stadtordnung vom 9. Juni 1996 (SGR 1.0-1), beschliesst:

1. Für die Projektierung der Sanierung Kita Mett wird ein Verpflichtungskredit von CHF 850'000 unter der Nr. 54000.0300 bewilligt.
2. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Er wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat wird ermächtigt, diese Kompetenz an die zuständige Direktion zu delegieren.

8. Begründung der Dringlichkeit für das Postulat Schlup Nina, Cacciabue Anna Louise, JUSO, «Schutz für Palästinenser*innen»

Schlup Nina, JUSO: Gemäss Meldung der Medien steigt die Opferzahl in Palästina bis heute auf 40'265. Das sind zwei Drittel der Bevölkerung in Biel. Wir fordern den Gemeinderat auf, sich öffentlich bereit zu erklären, palästinensische Geflüchtete aufzunehmen und sich auch bei Bund und Kanton für deren Direktaufnahme einzusetzen. Es handelt sich um Menschen, die jetzt getötet werden und flüchten müssen. Es ist höchste Zeit, dass wir nicht länger untätig zusehen. Vielen Dank für die Unterstützung der Dringlichkeit.

Die Dringlichkeit wird gewährt.

9. Begründung der Dringlichkeit für das überparteiliche Postulat Bord Pascal, PRR, Gerber Andreas, FDP «Ried du Haut : arrêtons de massacrer notre patrimoine»

Gerber Andreas, FDP: Was das Obere Ried anbelangt, ist die Planung über die Nutzung weit fortgeschritten, deshalb ist der Vorstoss dringlich. Wir sind nicht gegen Asylsuchende, aber wir finden den Ort nicht passend für die vorgesehene Nutzung.

Die Dringlichkeit wird gewährt.

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Wir machen Pause und sehen uns um 21 Uhr wieder.

Sitzungsunterbruch: 20 Uhr – 21 Uhr.

10. 20240201 Mobilitätsmonitoring 2023 / Zwischenbericht zu den Zählraten

Suter Daniel, au nom de la Commission de gestion: Le règlement sur l'encouragement de la circulation piétonne et cyclistes et des transports publics (RDCo 7.6-1) nous oblige à établir tous les deux ans un rapport sur la mobilité en Ville de Bienne. Depuis la mise en place en 2017 du réseau de comptages, celui de 2023 est le quatrième du genre. Il est complété cette fois par le micro-recensement, mobilité et transport de l'Office Fédéral de la statistique présenté tous les cinq ans. Basé sur le principe du domicile, ce dernier nous informe sur la mobilité des biennoises et biennois dans le but de la comparer avec celle d'autres villes et régions suisses alors que le réseau de comptage nous montre la mobilité à Bienne indépendamment du domicile de ceux qui l'occasionnent. Ces deux rapports sont basés sur des méthodes et poursuivent des objectifs différents et ils sont de ce fait difficilement comparables. Aussi, les conclusions tirées du rapport de l'OFS à la page 4 de celui du Conseil municipal sont pour le moins discutables, dans la mesure où la diminution dans la mobilité des biennois entre 2015 et 2021 doit manifestement être attribuée au Covid et que la seule prise en compte du temps de trajet pour déclarer la marche à pied comme premier moyen d'un transport des biennoises et biennois peut paraître arbitraire quand on sait que les distances parcourues le sont pour l'essentiel par la mobilité individuelle motorisée. Quant aux résultats du comptage de 2023 du trafic en ville de Bienne, la principale notion à retenir est celle de la stabilité pour les quatre modes de circulation en question; piétonne, cyclistes individuels motorisés et transports publics, avec toutefois une diminution dans la durée du trafic individuel motorisé. Stabilité d'abord de la circulation piétonne mais aussi des transports publics entre 2017 et 2023, l'impact des années Covid sur ces derniers ayant été particulièrement violent. À noter toutefois que pendant la même période, le nombre de départs à partir de 118 arrêts des transports publics biennois a augmenté de 13,6% entre 2017 et 2023. La circulation cycliste a globalement augmenté avec toutefois des variations relativement importantes entre les différents postes de comptage, variations semble-t-il dues à des itinéraires alternatifs qui pourraient être vérifiés par l'installation de postes de comptage

supplémentaires. L'augmentation de la circulation cycliste s'étant ralentie entre 2021 et 2023, la stabilisation semble s'installer à ce niveau également.

Par ce monitoring, l'évolution des tendances de mobilité en Ville de Bienne fait l'objet d'une observation à long terme dans l'idée de récolter les données de base pour les futurs projets de circulation et pour la planification stratégique du trafic. L'article 2 du règlement pour l'encouragement de la circulation piétonne cycliste et les transports publics nous obligeant, à la faveur d'autres modes de transport, à « freiner l'augmentation du transport individuel motorisé à l'intérieur de la ville ». Il s'agit en même temps de vérifier le degré d'atteinte de cet objectif. Il nous a été confirmé à la Commission de Gestion qu'à Bienne, ces mesures se font par un suivi et une densité de postes de mesure que d'autres villes suisses de taille comparable ou plus grandes nous envient. Or, force est de constater, sur la base de ces mesures, que l'évolution du trafic en ville de Bienne depuis 2017 tient le cap fixé par le règlement mentionné, notamment en termes d'augmentation du trafic cycliste et de stabilisation, voire diminution du trafic motorisé. Diminution massive dans la partie orientale de la Ville et sur l'axe route de Mâche-Place de la Croix-Route de Brugg grâce à l'ouverture de la branche Est du contournement autoroutier.

Par ailleurs, ces résultats sont atteints par les efforts sur lesquels le Conseil municipal revient en deuxième partie de son rapport aux pages 6 à 12, avec les mesures prises au plan stratégique et les perspectives d'avenir imposé par les planifications sectorielles. Nous y trouvons l'inventaire complet des projets d'infrastructure réalisés ces derniers temps ou en phase de préparation, sans oublier l'important effort de communication vis-à-vis du public afin de le sensibiliser à la problématique, en témoigne le site internet très complet et concret consacré à la seule question de la mobilité. La Commission de Gestion a pris connaissance avec intérêt du rapport sur le monitoring de la mobilité 2023 et remercie le Conseil municipal et les services administratifs impliqués pour le travail accompli. Ce dernier qui consistait à résumer le thème de la mobilité en ville de Bienne, y compris avec les perspectives d'avenir de manière complète et transparente.

Scherrer Jürg, Fraktion SVP/Die Eidgenossen: Sie hören zwar gar nicht zu und es interessiert Sie auch nicht, aber ich sage es trotzdem: Bemerkenswert ist, dass die Hälfte der Verkehrsleistungen in der Stadt Biel immer noch vom motorisierten Individualverkehr (MIV), dem sage ich Privatverkehr, erbracht wird. Ausserdem habe ich erfreut zur Kenntnis genommen, dass im Osten von Biel der Verkehr wegen der Ostumfahrung abgenommen hat. Die Linken und Grünen können sich bei den Gegnern des Westasts bedanken, dass das in fünf oder 10 Jahren nicht auch im Westen der Stadt Biel so sein wird.

Koller Levin, Fraktion SP/JUSO: Der Bericht des Gemeinderats ist wie immer sehr informativ und sehr gut geschrieben. Die Ergebnisse und die Entwicklung in den letzten Jahren erachten wir jedoch als besorgniserregend. Im Jahr 2014 haben wir uns das Ziel gesetzt, dass der MIV in Biel nicht mehr grössere Bedeutung gewinnt. Doch der vorliegende Bericht zeigt, dass genau das Gegenteil passiert ist. Während die BielerInnen 2015 durchschnittlich 48,5% der zurückgelegten Kilometer pro Tag mit dem Auto unterwegs waren, waren es 2021 bereits 50,2%. Soweit das Resultat des Mikrozensus Mobilität. Zudem zeigt der Bericht des Gemeinderates im Anhang, dass der Motorisierungsgrad in der Stadt Biel seit 2020 wieder zugenommen hat. 2020 besaßen 100 BielerInnen durchschnittlich 33,7 Autos, 2023 waren es 36,2, das sind 2,5 Autos mehr. Das klimaschädlichste Verkehrsmittel in Biel ist also wieder auf dem

Vormarsch und dies obwohl wir 2019 den Klimanotstand ausgerufen haben. Über diese höchst unerfreuliche Entwicklung, sorgt sich die Fraktion SP/JUSO sehr. Wir sind aktuell nicht auf einem guten Weg.

Gleichzeitig zeigen die Zahlen im Bericht, dass der Veloverkehr kaum an Bedeutung gewinnt. Im Mikrozensus Mobilität ist der Modalsplit des Veloverkehrs, gemessen an den gefahrenen Kilometern lediglich von 3,6 auf 3,9% angestiegen und beim Fussverkehr ist der Modalsplit gemessen an den zurückgelegten Kilometern sogar zurückgegangen. Nur beim öffentlichen Verkehr ist die Entwicklung erfreulich. Die Fahrgastzahlen sind seit 2016 substantiell angestiegen und der rückläufige Trend während den Corona-Jahren konnte gedreht werden. Dies zeigt, dass der Ausbau des ÖV-Netzes im Rahmen des Buskonzepts 2020 seine Wirkung entfaltet.

Was können wir aus diesen Ergebnissen lernen und was sollten wir als PolitikerInnen mitnehmen?

1. Wir haben zwar den Klimanotstand ausgerufen, aber das klimaschädlichste Verkehrsmittel ist seither auf dem Vormarsch. Der Gemeinderat betreibt heute im Verkehrssektor leider keine konsequente Klimapolitik. Nach den Ergebnissen im Mobilitätsmonitoring 2023 muss ein Ruck durch die Stadtverwaltung gehen. Es braucht mehr Ressourcen für die Verkehrswende.
2. Wir sehen beim öffentlichen Verkehr, dass die Leute auf das verbesserte Angebot reagieren. Die Leute fahren mehr mit dem ÖV als früher. Da sind wir auf einem guten Weg. Das weitere Ausbaupotenzial ist jedoch beschränkt.
3. Bei der sanften Mobilität sehen wir ebenfalls, wie die Leute auf das Verkehrsangebot reagieren. Das Angebot für Velofahrer und Fussgängerinnen hat sich in den letzten Jahren leider kaum verbessert. Dementsprechend stagnieren die Zahlen beim Velo- und Fussverkehr über die vergangenen Jahre. Insbesondere hat es der Gemeinderat während dem Corona-Sommer 2020 verpasst, Corona- Pisten für den Veloverkehr einzuführen wie die Städte Genf, Lausanne und Paris um die Verkehrsströme auf den Veloverkehr umzuleiten. Diese einmalige verpasste Chance rächt sich nun bitterböse.

Um der gesamten Mobilität einen Schub zu verleihen, müsste der Gemeinderat das Angebot für Velos schleunigst verbessern. Er müsste, wie im Stadtrat rechtsverbindlich beschliessen, endlich eine Velo-Offensive lancieren und die Veloinfrastruktur auf den gesamten Strecken statt nur auf kurzen Abschnitten verbessern. Stattdessen beantragt der Gemeinderat heute die Vorstösse für eine Velo-Offensive und den Vorstoss für Velo-Bahnen abzuschreiben. Das ist wirklich sehr schade, denn mit einer solchen Einstellung werden wir nicht vorwärtskommen. Ich hoffe, dass es künftig zu einem Kurswechsel kommt, denn dieser ist notwendig, wenn wir Biel in eine klimafreundliche Mobilitätszukunft führen wollen.

Weber Philippe, au nom du Groupe PSR: Je vais vous rapporter les délibérations qui ont eu lieu au sein de notre Groupe. Nous adressons d'abord nos remerciements au Conseil municipal pour l'élaboration de son rapport. Nous avons bien pris connaissance de ce rapport et pourtant apportons quand même un regard critique sur son contenu. En effet, à la lumière des objectifs de la politique communale en matière d'encouragement, la circulation piétonne, cycliste et des transports publics n'offre pas véritablement de perspectives concrètes d'évolution sur le terrain. Les objectifs d'un tel rapport sont pourtant bien clairs. Ils ont déjà été cités mais je me permets de les rappeler. Les objectifs du monitoring de la mobilité sont, entre autres, de récolter des

données de base pour les futurs projets de circulation mais également pour les décisions stratégiques de régulation et de modération du trafic. Ces objectifs impliquent donc un besoin d'anticipation qui doit donc se fonder sur un examen objectif des données pour autant que cela soit possible.

Nous pensons que les résultats de ce monitoring devraient être interprétés avec prudence et nous souhaitons ici apporter quelques nuances si, après 2017 année d'ouverture de l'autoroute A5, il peut être constaté une diminution significative des transports individuels motorisés sur le réseau. Cette diminution s'est largement réduite pour ne pas dire arrêtée depuis les années Covid. On constate donc plutôt une stabilité dans les comptages des TIM et en tout cas pas une perspective de réduction régulière significative qui confirmerait un transfert modal vers les autres modes de déplacement durables. L'ensemble du système stagne et on ne peut donc pas vraiment être satisfait lorsque le Conseil municipal fait le constat de résultats plutôt encourageants. Qu'est-ce qui est vraiment encourageant pour l'avenir?

Le rapport ne comporte pratiquement aucune perspective d'évolution quant à la politique d'encouragement en matière de mobilité durable et entre les lignes doit-on alors comprendre que le dispositif actuel fonctionne et qu'aucune adaptation ne serait opportune ou nécessaire.

À notre sens, ce message se fonde donc sur un constat qui n'apparaît pas comme étant à ce stade objectivement valable. Les perspectives ne sont, à notre avis, pas si encourageante et donc il reste urgent d'agir massivement sur le terrain pour concrétiser un véritable changement dans nos modes de déplacement. La protection du climat, la qualité de vie dans les quartiers et la cohabitation dans une ville compacte où il fait bon vivre en dépend.

Briechle Dennis, Fraktion GLP+: 2014 hat der Stadtrat das Reglement zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs genehmigt. Damit wurde die damals eingereichte Volksinitiative mit demselben Namen, besser bekannt als Städteinitiative, umgesetzt. Wie der etwas sperrige Titel sagt, ist das Anliegen von Volksinitiative und Reglement, die Verkehrswende herbeizuführen und umweltfreundliche Fortbewegungsmittel zu fördern sowie die Bevölkerung vor den negativen Auswirkungen des Verkehrs zu schützen. Als konkretes Ziel ist im Reglement verankert, dass der innerstädtische MIV nicht weiter ansteigen soll. Zur Nachverfolgung und vielleicht auch in weiser Voraussicht hat der Stadtrat damals zudem festgehalten, dass der Gemeinderat mindestens alle zwei Jahre Bericht erstatten soll. Wie im vorliegenden Bericht einleitend zu lesen ist, ist das Mobilitätsmonitoring 2023 als aktuelle Berichterstattung zum Reglement zu verstehen, was mich dazu eingeladen hat, auf die zehn Jahre seit Erlass des Reglements einzugehen.

Wie leider in jeder der bereits erfolgten Berichterstattungen muss ich auch diesmal feststellen, dass nach zehn Jahren die Anforderungen an den Bericht gemäss Artikel 9 des Reglements noch immer nicht erfüllt werden. Über die Tatsache, dass sich der Gemeinderat nicht an den Rhythmus von zwei Jahren hält, sehe ich hinweg. Abgesehen von der Wirksamkeitsprüfung sollte der Bericht an den Stadtrat folgende Punkte umfassen: Der Gemeinderat sollte über die getroffenen Massnahmen und deren Umsetzung sowie über die geplante Weiterentwicklung der Massnahmen und über die Planung neuer Projekte berichten. Mittlerweile wird umfassend über die getätigten Projekte berichtet. Dies obwohl der Stadtpräsident 2018 die Berichterstattung, als sie im Stadtrat eingefordert wurde, despektierlich als Altpapier

bezeichnet hat. Spannenderweise hat er aber an der gleichen Stadtratssitzung auch gesagt, ich zitiere: «*Vielmehr sollen die geplanten Projekte darin präsentiert werden...*». Angaben, welche Massnahmen in der nächsten Zweijahresperiode angegangen werden, fehlen jedoch im vorliegenden Bericht. Auch nach zehn Jahren schafft es der Gemeinderat nicht, sein Handeln dem Stadtrat gegenüber transparent auszuweisen. Der Gemeinderat ist verkehrspolitisch im Schneckentempo unterwegs. Er zögert, zaudert und verschleppt. Die beste Illustration dazu sind die zahlreichen verkehrspolitischen Vorstösse, welche wir in den folgenden Traktanden behandeln. Beispielsweise wird zu zwei Postulaten aus dem Jahr 2002 für Tempo 30 im Geyisried-Quartier und rund um die Schulen die Fristverlängerung beantragt. Die Verfasserin dieser Vorstösse, notabene eine bürgerliche Politikerin ist mittlerweile leider bereits verstorben.

Wieso, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben wir nicht längst auf allen Quartierstrassen in Biel Tempo 30? Dies wird heute in diversen ländlichen und auch autoaffinen Dörfern akzeptiert beispielsweise in Bühl oder Täuffelen. Wieso ist beispielsweise der Bestand der Spezialfinanzierung für einen sicheren Langsamverkehr mit knapp CHF 4 Mio. seit zehn Jahren unverändert? Wieso gibt es in den Quartieren der Stadt Bern über 100 Begegnungszonen, während Biel in diesem Punkt sogar hinter dem viel kleineren Nidau liegt? Wieso gibt es keine durchgehende Veloinfrastruktur, welche diesen Namen auch verdient? Wie können wir so die Ziele erreichen? Der Gemeinderat lässt uns zehn Jahre nach Einführung des Reglements zur Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie des öffentlichen Verkehrs ratlos, ja sogar frustriert zurück.

Wendling Cécile, Fraktion FDP: Auf Seite 3 des Berichts wird festgehalten, dass der Ostast eine Entlastung des Verkehrsaufkommens in der Innenstadt gebracht hat. Auf Seite 7 des Berichts ist zu entnehmen, dass das MIV-Aufkommen massiv zurückgegangen ist. Prozentual wird jedoch beispielsweise auf der Zentralstrasse eine Zunahme festgestellt. Verglichen mit den absoluten Zahlen im Anhang des Berichts, ergibt sich ein anderes Bild. Die prozentualen Zahlen sind also richtig einzuordnen und dabei sind die absoluten Zahlen zu beachten. Die Vergleiche der Zahlen von 2017 bis heute unterscheiden sich deutlich von denjenigen von der Pandemiezeit bis heute. Eine Vermischung der Zahlen ergibt ein verfälschtes Bild. Beispielsweise ergeben die Zahlen an der Murtenstrasse von 2017 bis heute ein anderes Resultat als ein Vergleich ab 2021.

Bei den Zahlen des BFS (Bundesamt für Statistik) ist zudem der Kontext zu Biel zu beachten. Die Ergebnisse müssen differenziert werden zwischen dem innerstädtischen Verkehr oder wenn jemand von Biel ins Oberland fährt. Wir nehmen vom Bericht Kenntnis.

Suter Daniel, PRR: Manifestement les chiffres du monitoring sur la mobilité 2023 le démontrent: le Conseil municipal de la Ville de Bienne fidèle à son obédience majoritairement écolo-socialiste, fait tout ce qu'il peut pour mettre en œuvre les objectifs du règlement sur la mobilité dictée à la Ville par cette même majorité dès 2014. Il se montre fort ambitieux dans ces stratégies pour l'avenir, le plan sectoriel vélo étant contraignant depuis l'an passée. Tout va bien dans le meilleur des mondes pourrait-on croire. Malheureusement, ce n'est pas le cas puisque ce même Conseil municipal se fait harceler par son propre camp politique par des interventions parlementaires à n'en plus finir, les unes plus extrêmes que les autres, toujours dans l'objectif de bannir le plus possible le trafic individuel motorisé de la Ville. Une bonne dizaine de ces interventions sont à l'ordre du jour tout à l'heure, le Conseil municipal se faisant

systématiquement désavouer avec ses propositions de radiation du rôle. Cette défiance de la Gauche parlementaire vis-à-vis de son propre Conseil municipal se montre aussi dans le débat que nous sommes en train de vivre actuellement.

La surenchère entre rouge et vert pour faire de Bienne un îlot de la béatitude écolo-socialiste, c'est tout le problème de la situation politique actuelle de notre Ville, et elle en souffre. A l'évidence, le trafic motorisé individuel ne peut pas croître infiniment et d'autres moyens de transport sont indispensables. Ce n'est toutefois pas une raison pour bannir le transport individuel motorisé complètement du centre-ville en monopolisant la surface à disposition pour toute autre affectation possible et imaginable comme le fait la Gauche, la place est limitée. Bienne a toujours été un centre régional pour sa couronne, la région du grand Chasseral et le Seeland. Pour le rester, elle doit rester accessible par tous les moyens de transport, y compris le transport individuel motorisé. Cette accessibilité implique l'existence de suffisamment de places de stationnement, non seulement dans les parkings centralisés en périphérie du centre, qu'il faudra d'ailleurs rendre le plus attractifs possible, d'où l'initiative récemment lancée, mais aussi en surface à proximité des destinations recherchées. C'est la condition pour un centre-ville prospère et vivant. Que ce soit par choix ou par nécessité, une importante part de la population est et restera toujours attachée à un moyen de transport individuel motorisé. Ces moyens qui ont d'ailleurs tendance à s'électrifier et qui pourraient devenir beaucoup plus partagés à l'avenir.

La Ville de Bienne a beau investir des dizaines et des centaines de milliers de francs dans la communication, à l'heure des votations, ce besoin de liberté et d'indépendance dans le choix du moyen de transport se fera toujours remarquer. Dans les quartiers, la question ne se pose pas de manière fondamentalement différente qu'au centre-ville, alors que là un accent particulier est à mettre sur la tranquillité et la sécurité de la circulation. D'où la multiplication des zones 30 dans les quartiers que nous soutenons systématiquement. De telles poches de tranquillité présupposent toutefois l'existence d'axes principaux de transit performants qui auront l'effet de délestage souhaité. Le meilleur exemple qui vient d'être cité étant la mise en service de la branche Est du contournement autoroutier qui a permis la mise en place de certaines mesures d'accompagnement incitant à l'utilisation de cet axe à grande capacité. Ce qui ne signifie toutefois pas que ce système soit étendu sur toute la ville aussi longtemps qu'un contournement performant accessible de plusieurs côtés de la ville soit en fonction. Aussi, nous percevons une contradiction flagrante entre le projet entre Boujean et le lac explicitement conçu pour encombrer la circulation routière sur cet axe nord sous prétexte que l'axe sud, partant du marais de Brügg est à disposition alors qu'un autre projet veut transformer ce dernier axe, en espace de vie entre les quartiers qu'il traverse, avec les entraves à la circulation que cela implique. C'est avec ces réflexions que notre Groupe a pris connaissance du rapport concernant le monitoring sur la mobilité 2023 pour lequel il remercie sincèrement le Conseil municipal et les services administratifs impliqués.

Francescutto Luca, UDC: Afin étayer l'excellent résumé de Monsieur Suter que j'applaudis, je reviendrais sur la page 9 du rapport du Conseil municipal. Dans cet extrait, on se félicite d'avoir supprimé 15 places de stationnement à la rue de Morat pour faire une bande cyclable qui existait déjà. Elle était toute droite donc à moins d'être handicapé du 2 roues, je ne vois pas où était le problème d'y circuler. Par contre, si on parle de centre-ville, attractivité des magasins, des bars, des restaurants, etc., il a fallu six mois après le bannissement de ces places de parc pour le magasin Radikal pour annoncer sa fermeture. Il a déménagé à la route de Boujean. Il s'agit donc encore d'un

magasin en moins au centre-ville. Le bar situé en face va peut-être subir le même sort. C'est bien de vouloir améliorer la mobilité douce. Je circule, moi-même à vélo et je soutiens l'amélioration des voies cyclables mais il faut des fois un petit peu aussi réfléchir aux conséquences que cela entraîne pour les personnes qui vivent du commerce. On va tuer le centre-ville qui est déjà bien pauvre en continuant avec une telle politique.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Besten Dank all jenen, die die Erarbeitung des Berichtes gewürdigt haben. Da steckt viel Arbeit dahinter. Ihnen die Möglichkeit zu geben, die Daten zu interpretieren und kritisch zu hinterfragen, war genau die Absicht. Es liegt vielleicht auch ein bisschen in der Natur der Sache, dass, je nachdem wo die politischen Schwerpunkte sind, gewisse Ergebnisse anders interpretiert werden.

Es ist in der Tat nicht ganz einfach, mit den eigenen Zählraten und den Resultaten aus dem Mikrozensus eine gescheite Verdichtung zu machen. Beim Mikrozensus fragen wir die Leute mit Wohnsitz in Biel. Bei den Zählraten werden alle Autos, Velos, Fussgänger und Buspassagiere erhoben. Das macht die Interpretation sicher nicht einfacher. Wenn ich Ihnen jetzt zuhöre, habe ich den Eindruck, dass der Gemeinderat das macht, was realpolitisch möglich ist.

Es gibt eine gewisse Unzufriedenheit links und eine gewisse Unzufriedenheit rechts. Ich gebe zu Bedenken, dass die Leute bei verkehrlichen Projekten immer mitgenommen werden müssen und darum geht es vielleicht nicht so schnell vorwärts wie gewünscht, aber es geht in die richtige Richtung. Wir arbeiten an verschiedensten Themen aber die ganz grossen Würfe sind nicht möglich. Das zeigen die Einsprachen gegen einzelne Projekte aber auch die Abstimmungsergebnisse.

Herr Scherrer, Sie haben gesagt, der Ostast entfaltet seine Wirkung. Ja, das ist so. Sie haben auch gesagt, hätte man den Westast nicht aufgegeben, könnte dieser seine Wirkung auch im Westen entfalten. Ich weise darauf hin, dass Sie Politik nur mit der Bevölkerung und nicht gegen sie machen können. Verkehrlich hätte man dort sicher das eine oder andere herausholen können. Unterstützung hat der Gemeinderat damals jedoch weder von den Parteien noch im Parlament gehabt.

Die Covid-Phase beeinflusst die Zahlen. Herr Koller, Sie haben das Thema des zunehmenden MIV angesprochen. Es handelt sich nicht um eine grosse Menge und könnte auch eine statistische Verwerfung sein. Es gibt sicher Leute, die in der Corona-Phase ein Auto gekauft haben. Der ÖV hat sich bei uns zum Glück gut erholt. Wir stehen besser da als beispielsweise die Stadt Bern. Eine Zeit lang wurde von der Bundesverwaltung gesagt, dass ÖV fahren die Gesundheit gefährden würde. Der Effekt auf die Passagierzahlen aus dieser Zeit ist immer noch da.

Heute sind wir an einem Punkt wo es im Rahmen des Berichtes sinnvoller ist über das Erreichte zu sprechen. Das nächste grosse Projekt für die sanfte Mobilität sind die VFM (verkehrlich flankierende Massnahmen) auf der Nord-Südachse. Diese Projekte brauchen jedoch Zeit. Wir haben uns im vorliegenden Bericht auf einige Schwerpunkte beschränkt und für die Öffentlichkeit verdichtet, damit er zügig gelesen werden kann und man die wichtigen Erkenntnisse auch findet. Das Thema der 30er-Zonen behandeln wir anschliessend bei den Fristverlängerungen der Motionen und Postulate. Die Baudirektorin wird darauf näher eingehen.

Monsieur Weber, le Conseil municipal maintient que c'est plutôt encourageant. Il n'a pas été dit que c'était le monde idéal. Si on critique, on cherche la petite bête ou si on va contre ce concept, comme l'a fait Monsieur Briechle, cela devient démotivant. J'ai

toujours tendance à dire que l'on doit chercher le positif et aller de l'avant dans ce sens-là.

In der Politik, Herr Briechle, braucht es manchmal ein bisschen Frusttoleranz. Ich komme zur Frage der Förderung der Verkehrsträger: Der Gemeinderat steht klar zu den Zielen im Reglement zur Förderung vom öffentlichen Verkehr und Langsamverkehr. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass einer der grossen Fehler in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts war, das Auto in den Mittelpunkt zu stellen und die Städte den Autos anzupassen. Es wäre falsch, jetzt im dritten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts einen der nachhaltigen Verkehrsträger gegenüber den anderen massiv zu bevorzugen. Es braucht eine ausgewogene Förderung des Velo-, Fuss- und öffentlichen Verkehrs. Je nachdem, in welcher Lebenssituation jemand ist, hat die Person andere Bedürfnisse. Darum braucht es ein gutes Zusammenspiel der verschiedenen Verkehrsträger. Nur so kann das Ziel erreicht werden, dass der MIV nicht weiter ansteigt. Wir haben mit Gemeinden der Agglomeration diskutiert. In der gesamten Agglomeration soll der MIV nicht weiter ansteigen und in Biel soll er reduziert werden. Das funktioniert nur mit guten Alternativen.

Herr Francescutto, an der Murtenstrasse gab es einen Velostreifen aber der war für Selbstmörder. Ich bin nicht ein sehr ängstlicher Velofahrer aber der Velostreifen dort war wirklich nicht vorbildlich und musste angepasst werden. Mit Ihrer zweiten Aussage bin ich ebenfalls nicht einverstanden. Sie hat zwar mit dem Verkehr nur am Rand zu tun, aber die Situation im Stadtzentrum ist nicht so schlecht wie Sie es darstellen. Unser Stadtzentrum hat die gleichen Probleme wie die anderen Städte. Es gibt mehr Internet-Einkäufe sowie geschlossene Filialen von Ladenketten, welche Pleite gehen. Das sind internationale Verwerfungen. Wir haben eine Studie machen lassen. Insgesamt sind die Angebotsdurchmischung und die Erreichbarkeit der Innenstadt gut. Das sind die fundamentalen Parameter. Es braucht gute Aktivitäten der privaten Laden- und Restaurantbetreiber. Es braucht auch vernünftige Vorstellungen der Hauseigentümer bezüglich der Mieten. Der Umsetzungswille dieser wichtigen Vorgaben gibt mittlerweile Grund zur Hoffnung.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats.

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Wir kommen zu Traktandum 8, Fristverlängerung oder Abschreibung der erheblich erklärten Motionen und Postulate. Wir gehen pro Direktion vor. Zu Beginn kann bei Bedarf etwas Allgemeines gesagt werden. Danach gehen wir die einzelnen Vorstösse durch. Falls der Antrag des Gemeinderats bestritten ist, wird darüber abgestimmt.

11. Erheblich erklärte Motionen und Postulate - Zweijahresfrist / Fristverlängerungen bzw. Abschreibungen gemäss Art. 42 und 43 der Geschäftsordnung des Stadtrates

Präsidialdirektion

5. Postulat 20140328, Cécile Wendling, FDP, «Kiss and Ride Südseite Bahnhof»

Wendling Cécile, FDP: Vor 10 Jahren war dies mein erster Vorstoss hier im Stadtrat und ich sehe heute keinen Grund, nachzugeben und das Postulat abzuschreiben. Die Idee ist aktuell wie nie. Die Situation am Bahnhofplatz und diejenige der komplexen Verkehrsflüsse darum herum sind nicht gelöst. Wir haben den Bahnhofplatz verpolitisiert und es ist zu hoffen, dass es jetzt nicht so weitergeht. Der Mehrverkehr auf dem Bahnhofplatz entsteht weil alle nordseitig hinfahren müssen und dies ist fatal. Es liegt kein Projekt vor, das dem Kiss and Ride auf der Südseite des Bahnhofs entgegensteht. **Darum beantrage ich, das Postulat heute nicht abzuschreiben.** Es nimmt mich Wunder, was der sachliche Grund ist, warum mein Vorstoss anders als derjenige unter Punkt 8 von der SP beurteilt wird. Könnte es etwa sein...? Ich danke für Ihre Unterstützung.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Ich kann nicht sagen, dass ich kein Verständnis für ihren Antrag habe, Frau Wendling, wenn ich Ihre Forderung mit Punkt 8 vergleiche. Die Entstehungsgeschichte ist nicht so, wie Sie vermuten, sondern viel einfacher. Unterschiedliche Leute haben die Vorstösse bearbeitet. Wenn sie jetzt beide gleichzeitig vor uns liegen, ist der Widerspruch offensichtlich. Ich kann deshalb nachvollziehen, dass Sie Ihren Vorstoss verlängern wollen, um zwei Jahre, nehme ich an. Es steckt keine böse Absicht dahinter, auch keine politische.

Abstimmung

- über den Antrag von Frau Wendling, das Postulat 20140328 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

6. Überparteiliche Motion 20180417, Dennis Briechle, GLP, Levin Koller, JUSO, Urs Scheuss, Grüne, Alfred Steinmann, SP, Titus Sprenger, Passerelle, «Velobahnen für Biell»,

Briechle Dennis, GLP: Der vorliegende Vorstoss wurde im Juni 2019 vom Stadtrat erheblich erklärt. Nun möchte der Gemeinderat ihn abschreiben weil, schreibt er, durch die Kombination der beiden Werkzeuge Sachplan Velo und Velo-Standards die Forderungen der Motionäre erfüllt wären. Ohne Rücksprache behauptet der Gemeinderat also, die Erwartungen seien erfüllt. Ganz schön frech, lieber Gemeinderat. Es zeigt leider, dass der Gemeinderat die Erwartungen wohl nicht richtig verstanden hat.

Ich wiederhole nochmals kurz die Forderungen der Motion:

1. Die Schaffung einer rechtlichen Grundlage für Velo-Standards, also für die Ausgestaltung von Velorouten.
2. Konkrete Beispiele, wie solche Standards konkret aussehen könnten.
3. Konkrete durchgängige Achsen. Vorgeschlagen wird eine Ost-West- und eine Nord-Südachse sowie ein Zeithorizont für deren Realisierung.
4. Übergang zu Nachbargemeinden schaffen.
5. Eine Signaletik, welche die Velorouten erkennbar macht.

Der Gemeinderat argumentiert mit den Velo-Standards, welche als Teil der Erfüllung der vorliegenden Motion erlassen wurden. Es geht dabei um eine relativ umfassende Broschüre. Die Standards sind durchaus schön und gut, auch wenn ich bereits Stimmen gehört habe, die sie schon wieder für überholt halten. Grundsätzlich wäre es eine gute Arbeitsgrundlage. Das Problem dabei ist allerdings, dass sich die Stadtverwaltung nicht an diese Standards hält oder wenn, dann orientiert sie sich am Minimum. Das Optimum wird komplett ignoriert. Diese Standards sind eine reine Empfehlung und können schlussendlich ignoriert werden. Beispielsweise wurde nicht zu Unrecht kritisiert, der Veloweg im Projekt am Unteren Quai wäre zu schmal und entspreche nicht dem Bieler Velo-Standard.

Der Sachplan Velo ist sicher eine gute Sache und ein grosser Fortschritt. Er sieht jedoch nur eine grosse Sammlung punktueller Massnahmen vor. Die Vision der Motion ist aber die Schaffung von wenigen durchgängigen Achsen. Genauso wie es Autobahnen nur für das Auto gibt, soll es schnelle Velobahnen für das Velo geben.

Entgegen der Annahme des Gemeinderats sind die Erwartungen nicht erfüllt. **Ich beantrage deshalb eine Fristverlängerung bis August 2026.**

Steinmann Alfred, SP: In der vorliegenden Motion ist von Velostrassen die Rede. Eigentlich müsste mindestens eine Velobahn oder Velostrasse realisiert werden, bevor der Vorstoss abgeschrieben werden kann. Neuerdings erwähnt die Direktion Bau, Energie und Umwelt (BEU) in ihrem Bericht, dass Velostrassen gebaut werden sollen. Der Fristverlängerung steht somit nichts im Weg.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Zur Frage der Fristverlängerung sage ich nichts im Wissen um die Aussichtslosigkeit. Ich werde den Versuch, diesen Vorstoss zu verlängern, nicht bekämpfen. Es ist mir jedoch wichtig, zu den Zusammenhängen noch etwas zu sagen. Der Gemeinderat wird zum Teil als unwillig und zum Teil als ahnungslos dargestellt und das stört mich. Der Gemeinderat überlegt sich sehr viel.

Wir haben uns übergeordnete Überlegungen zu den verschiedenen Verkehrsträgern gemacht. Ich komme jetzt nicht nochmals auf meine Äusserungen zum Mobilitätsmonitoring von vorhin zurück. Wir haben eine Gesamtmobilitätsstrategie ausgearbeitet, welche grundsätzlich positiv aufgenommen wurde. Wir haben Sachpläne erstellt, wovon der Sachplan Velo den Status eines Richtplans hat und vom AGR (Amt für Gemeinden und Raumordnung) genehmigt wurde. Für den ÖV haben wir ein Konzept gemacht.

Eine gute Organisation und Umsetzung sind nicht möglich, wenn der Stadtrat punktuell Einfluss in die gemeinderätliche Zuständigkeit nehmen will. Dagegen wehrt sich der Gemeinderat, weil das seine Arbeit unmöglich macht. Wir können nicht beispielsweise für die übergeordnete Gesamtmobilitätsstrategie die Zustimmung einholen und

nachher wird diese in der Umsetzung übersteuert. Wir gehen davon aus, dass wir Ihre Erwartungen erfüllen können. Mit den erwähnten Instrumenten schlagen wir die von Ihnen gewünschte Richtung ein. Sie kennen die Pläne für die Madretsch- / Mettstrasse. Auf der Ost-Westachse entsteht gerade auch über die Stadtgrenze hinaus beispielsweise vom rechten Seeufer bis ins Bözingenfeld eine attraktive Situation für den Veloverkehr. Bei der Nord-Südverbindung ist alles was rechtlich geht bereits gemacht. Wir haben 2023 die Collègegasse für die Velos aufgemacht, wenn man dem so sagen will. Jetzt fehlt noch der hintere Teil der Gartenstrasse, aber dort geht es um komplizierte zivilrechtliche Fragen.

Also wir wissen schon, was wir machen und ich bin überzeugt, wir sind inhaltlich auf dem richtigen Weg und letztendlich streiten wir hier um Begriffe.

Abstimmung

- über den Antrag von Herrn Briechle, die überparteiliche Motion 20180417 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

15. Überparteiliche Motion 20220067, Koller Levin, PS, Stolz Joseline, PSR, Schlup Nina, JUSO, Roth Myriam, Grüne, Sprenger Titus, Passerelle, Briechle Dennis, GLP, «Machen wir Biel zur Velostadt: Eine Velooffensive jetzt!»

Koller Levin, Fraktion SP/JUSO: Wir leben zum Glück in einem demokratischen System, in welchem die Gewaltenteilung zwischen Legislative, Exekutive und Judikative gilt. Die Legislative hat die Aufgabe, die politische Richtung vorzugeben und Gesetze zu verabschieden. Die Exekutive setzt die Entscheide des Parlaments um und die Judikative überprüft die Anwendung des Rechts. Nun scheint dieses System in der Stadt Biel manchmal nicht mehr zu gelten. Die Exekutive ignoriert die Entscheide der Legislative immer wieder und setzt sie nicht um. Genau das passiert auch bei der rechtsverbindlich erheblich erklärten Motion für eine Velo-Offensive. Der Stadtrat hat trotz der Vorbehalte des Gemeinderates beschlossen, dass die Stadt Biel eine Velo-Offensive lancieren soll mit dem Ziel, den Anteil des Veloverkehrs auf Gesetzesstufe festzulegen. Doch anstatt, dass der Gemeinderat seine Aufgabe wahrnimmt und den Auftrag umsetzt, kommt er nun zwei Jahre später noch einmal mit den gleichen Argumenten und beantragt, den Vorstoss abzuschreiben, ohne auch nur eine der Forderungen erfüllt zu haben.

Werte Gemeinderatsmitglieder, das geht so nicht! Sie haben die Aufträge des Parlaments umzusetzen. Dieses Verhalten erachte ich aus staatspolitischen Gründen problematisch und schwächt uns als Parlament massiv.

Die Lancierung der Velo-Offensive ist zentral. Wir haben vorhin im Mobilitätsmonitoring 2023 gesehen, dass die Stadt nicht auf einem guten Kurs ist. Das Auto als klimaschädigendes Verkehrsmittel gewinnt an Bedeutung. Es braucht eine Velo-Offensive, damit das Verkehrsmittel mit dem grössten verbleibenden Verlagerungspotenzial voll ausgeschöpft werden kann. Andere Städte zeigen, dass dies nicht so schwierig ist. Bern hat 2014 eine Velo-Offensive beschlossen und damit dem Velo als

ökologisches Verkehrsmittel zum Durchbruch verholfen. Der Bieler Stadtrat hat genau das dem Gemeinderat in Auftrag gegeben. **Die Fraktion SP/JUSO beantragt deshalb den Vorstoss nicht abzuschreiben.** Falls der Stadtrat unserem Antrag zustimmt, erwarte ich vom Gemeinderat, dass er sich danach endlich der Velo-Offensive annimmt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Stolz Joseline, au nom du Groupe PSR: Cette motion interpartis a été adoptée le 17 août 2022. Les motionnaires étaient bien conscients que l'offensive vélo n'allait pas être réalisée en quelques jours mais si elle est centrale. Le Groupe PSR salue le fait que des mesures ont déjà été prises et que le Conseil municipal mène une politique d'encouragement à la mobilité sur son territoire. Bien sûr, une offensive vélo a un impact sur les autres modes de déplacement et cela a des conséquences. Jamais nous n'avons voulu prêter les piétons, bien au contraire. Alors parler d'inégalité de traitement semble quelque peu exagéré parce que tout cycliste, tout automobiliste est un piéton. Que la Ville manque de ressources et doive faire des économies substantielles, c'est compréhensible et que ça prenne un peu plus de temps, pas de problème. La motion demandait qu'il y ait des effets jusqu'en 2035. Dès lors, le Groupe PSR ne comprend pas pourquoi radier du rôle cette motion en 2024. Nous vous invitons donc à refuser la radiation du rôle de cette motion et à la prolonger.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Herr Koller hat gesagt, dass die Umsetzung nicht so schwierig sein kann. Ganz so einfach ist es aber auch nicht. Wir haben vorhin darüber diskutiert, dass die Zahlen zum Teil nicht so stabil sind, wie gewünscht. Wenn ein messbares Ziel festgelegt werden soll, muss man auch stabile Zahlen haben. Darum kann eine Velo-Offensive durchaus noch aus anderen als rein zahlenmässigen Zielen bestehen. Soweit zum Inhalt und nun zum Formellen und Ihrem Vortrag über die Gewaltenteilung. Generell teilt der Gemeinderat Ihre Einschätzung in allen Punkten. Ich halte diesen Vortrag dann auch wenn der Stadtrat wieder einmal einen nicht motionsfähigen Vorstoss als Motion erheblich erklären will.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion SP/JUSO, die überparteiliche Motion 20220067 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

16. Überparteiliches Postulat 20220073, Koller Levin, Fraktion SP/JUSP, Moeschler Marie, Fraktion PSR/JS, «Die in Auftrag gegebenen Velobahnen sind im Sachplan Velo vorzusehen»

Koller Levin, Fraktion SP/JUSO: Wir haben den Vorstoss eingereicht, damit die geforderten Velobahnen im Sachplan Velo umgesetzt werden. **Wir beantragen deshalb, das vorliegende Postulat um zwei Jahre zu verlängern.** Besten Dank für Ihre Unterstützung.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Inhaltlich ist nichts mehr beizufügen. Es gibt einen kleinen formellen Unterschied. Im Gegensatz zur vorherigen Motion handelt es sich hier um

ein Postulat. Wir haben einen Unterschied bei der Frage, ob der Gemeinderat umsetzen muss oder nicht.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion SP/JUSO, das Postulat 20220073 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

Der Stadtrat von Biel, nach Kenntnisnahme des Berichts des Gemeinderates vom 19. Juni 2024, gestützt auf Art. 42 Abs. 2 bzw. 43 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates (SRB 1.5.1-1), beschliesst:

1. Für die Erfüllung der Motion 20090138, Daphné Rüfenacht, Fraktion Grüne Biel, «Änderung der baurechtlichen Grundordnung für die Förderung von Wärmeverbünden», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
2. Für die Erfüllung des dringlichen Postulats 20130116, Roland Gurtner, Passerelle, «Aufbau einer Mobilitätszentrale», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
3. Das dringliche überparteiliche Postulat 20130346, Max Wiher, GLP, Pablo Donzé, Grüne, Dana Augsburg-Brom, SP, «Flachdachbegrünung», wird als erfüllt abgeschrieben.
4. Für die Erfüllung des Postulats 20140048, Urs Känzig, Fraktion Grüne Biel, «Die Tourismusregion Dreiseenland stärken», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
5. Für die Erfüllung des Postulats 20140328, Cécile Wendling, FDP, «Kiss and Ride Südseite Bahnhof», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
6. Für die Erfüllung der überparteilichen Motion 20180417, Dennis Briechle, GLP, Levin Koller, JUSO, Urs Scheuss, Grüne, Alfred Steinmann, SP, Titus Sprenger, Passerelle, «Velobahnen für Biel!», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
7. Für die Erfüllung der Motion 20190337, Lena Frank, Grüne, «Offenlegung der Finanzierung von Partei-, Wahl-, und Abstimmungskampagnen» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
8. Für die Erfüllung des Postulats 20190348, Urs Külling, Alfred Steinmann, Fraktion SP/JUSO, «Parkplatzverluste am Bahnhof», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
9. Für die Erfüllung der überparteilichen Motion 20190375, Ruth Tennenbaum, Passerelle, Dennis Briechle, GLP, Patrick Widmer, SVP, Anna Tanner, SP, Thomas Brunner, EVP, Christoph Grupp, Grüne, Maurice Rebetez, PSR, Pascal Bord, PRR; «Deklaration der Beteiligungen und Vertretungen der Stadt», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.

10. Das überparteiliche Postulat 20190376, Bettina Epper, Grüne, Salome Strobel, SP, «Antennenreglement für die Stadt Biel», wird abgeschrieben.
11. Für die Erfüllung der Motion 20190426, Miro Meyer, Levin Koller, JUSO, «Den Standort des Chessus mit einem Reglement sichern», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
12. Für die Erfüllung des Postulats 20200023, Scheuss Urs, Fraktion Grüne, «Mehr statt weniger Platz für Fuss- und Veloverkehr!», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
13. Für die Erfüllung des Postulats 20200067, Schneider Sandra, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, «Der «Taubenloch-Kreisel» muss bleiben!», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
14. Das überparteiliche Postulat 20220031, Bohnenblust Peter, FDP, Cadetg Leonhard, FDP, Pittet Natasha, PRR, «Ist der Velospot so teuer, oder wird ein Freund begünstigt?», wird abgeschrieben.
15. Für die Erfüllung der überparteilichen Motion 20220067, Koller Levin, PS, Stolz Joseline, PSR, Schlup Nina, JUSO, Roth Myriam, Grüne, Sprenger Titus, Passerelle, Briechle Dennis, GLP, «Machen wir Biel zur Velostadt: Eine Velooffensive jetzt!», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
16. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20220073, Koller Levin, Fraktion SP/JUSP, Moeschler Marie, Fraktion PSR/JS, «Die in Auftrag gegebenen Velobahnen sind im Sachplan Velo vorzusehen», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
17. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20220135, Schlup Nina, Fraktion SP/JUSO, Boly Kady, Fraktion PRS, «Ein Leuchtturmprojekt für den Veloverkehr realisieren», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
18. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20220178, Briechle Dennis, GLP, Schneider Veronika, SVP, Heiniger Peter, PdA, «Für eine Überarbeitung des Plan Lumière», wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
19. Das Postulat 20220202, Heiniger Peter, PdA, Halter Marisa, PdA, Augsburg-Brom Dana, partiellos, «Anpassung der tiefsten Lohnklassen», wird als erfüllt abgeschrieben.

Finanzdirektion

1. **Postulat 20120119, Cédric Némitz, Fraktion SP, «Verfügbare, erschwingliche Räumlichkeiten für Vereine sowie kulturelle und politische Tätigkeiten»**

Roquet Hervé, au nom du Groupe PS/JS: Le Groupe PSR s'oppose à cette radiation considérant que ce n'est pas actuellement mis en œuvre. Les locaux disponibles, abordables pour les activités culturelles associatives et politiques ne sont pas suffisamment accessibles. On n'arrive pas à y avoir accès, il n'y a pas de base de

données directement consultables où on peut, les utiliser et ça justifie qu'on n'accepte pas la radiation du rôle. On voit que le règlement a fourni un instrument considéré suffisant pour permettre aux associations d'accéder à ces informations. En fait, un règlement ne suffit pas, il faut des outils concrets, il faut que la base de données soit publique, ouverte et remplie. Cela n'est actuellement pas le cas et c'est la raison pour laquelle on s'oppose à cette radiation.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Je tiens à préciser que tout ce qui a été demandé dans l'intervention parlementaire est fait. Par contre, ce que vous demandez maintenant c'est une nouvelle étape et nous pensons qu'il n'est pas juste de maintenir une intervention dont les exigences ou les revendications sont remplies. Il faut le dire, avec le système de réservation en ligne, et avec tous les efforts ayant été fournis, surtout par la direction concernée ces dernières années, nous avons aujourd'hui un système qui est pratique et qui, à notre avis, répond aux besoins. La mise à disposition par exemple du terrain de la Gurzelen pour une affectation intermédiaire a aussi généré comme effet collatéral, des locaux facilement accessibles pour des besoins tels que ceux que vous mentionnez. D'autres possibilités se sont ouvertes depuis et je pense qu'avec ça l'intervention parlementaire, respectivement ces revendications sont remplies. Il semble donc juste et correct pour le Conseil municipal de radier cette affaire du rôle.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion PSR, das Postulat 20120119 um ein Jahr bis August 2025 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

2. **Überparteiliches Postulat 20150378, Joël Haueter, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, Nathan Güntensperger, Fraktion GLP, Reto Gugger, Fraktion BVP/CVP/BDP, Stefan Kaufmann, Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU, «Erhöhung der Transparenz bei Investitionsentscheidungen im Stadtrat»**

Schneider Sandra, Fraktion SVP/Die Eidgenossen: Es geht hier um ein überparteiliches Postulat aus dem Jahr 2015. Verlangt wird die Erhöhung der Transparenz bei Investitionsentscheidungen im Stadtrat. Beispielsweise soll der Finanzierungssaldo des Gesamthaushalts grob geschätzt werden. Das Investitionscontrolling-Instrument ist anzuwenden und das Ergebnis im Antrag an den Stadtrat auszuweisen. Den Stadtratsmitgliedern ist ausserdem auf Wunsch Einsicht in die detaillierten Berechnungsunterlagen zu gewähren. Der Gemeinderat schreibt, dass der Vorstoss teilweise umgesetzt ist, weil die Forderungen in die neue Stadtordnung aufgenommen wurden. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Vorstösse, welche sich in einem laufenden Prozess befinden, **beantragen wir für das vorliegende Postulat eine Fristverlängerung für zwei Jahre.**

Fehr Erich, Stadtpräsident: Im Sinne der Logik der Diskussion von heute Abend und auch derjenigen während der letzten 28 Jahre zum Geschäft der Fristverlängerungen und Abschreibungen ist Ihre Forderung klar. Hier geht es aber doch ein bisschen weiter

als um punktuelle konkrete Anliegen zu Sachthemen, wie wir sie vorhin behandelt hatten. Hier geht es um Querschnittsfragen. Sie erhalten bereits die Finanzstrategie, das Budget, den Finanzplan und die Investitionsplanung. Sie haben also alle Informationen. Den Vorstoss nicht abzuschreiben generiert nur administrativen Ballast. Das kostet wieder ein paar Franken, welche für die laufende Rechnung oder Investitionen verwendet werden könnten.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion SVP/Die Eidgenossen, das Postulat 20150378 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird abgelehnt. Das Postulat wird als erfüllt abgeschrieben.

5. Postulat 20190461, Miro Meyer, JUSO, Levin Koller, JUSO, «Städtisches Ökoquartier»

Koller Levin, Fraktion SP/JUSO: Schade ist der zuständige Gemeinderat Beat Feurer nicht hier. Im vorliegenden Vorstoss wird der Gemeinderat aufgefordert, die Realisierung eines städtischen Ökoquartiers zu prüfen, das heisst ein Quartier, das die Stadt selbst baut und für welches sie gleichzeitig sehr hohe ökologische Standards entwickelt. Im Rahmen dieser Prüfung erwarten wir vom Gemeinderat, dass er aufzeigt, welche Schritte für die Realisierung eines solchen Quartiers nötig und welche Verwaltungseinheiten dafür zuständig wären. Zudem soll der Gemeinderat über die rechtlichen Herausforderungen informieren. In seiner Antwort schreibt der Gemeinderat nicht, was der Prüfauftrag fordert, sondern er sagt einfach, dass er keine städtischen Wohnungen will, weil dies die Verschuldung erhöhen würde. Relevant ist aber nur die Nettoverschuldung. Ein städtisches Gebäude erhöht die Nettoverschuldung nicht, weil gleichzeitig mit der Verschuldung auch das Vermögen steigt. Insofern ist es eine Unzulänglichkeit, dass der Gemeinderat den Vorstoss jetzt einfach abschreiben möchte. **Wir beantragen eine Verlängerung um zwei Jahre** und ich bitte Sie, uns zu folgen.

Roquet Hervé, PSR: Les raisons évoquées pour radier du rôle le postulat ne sont pas du tout acceptables. En effet, engager des ressources humaines et financières importantes ainsi qu'augmenter l'endettement brut n'est pas un problème en soi lorsque c'est pour investir sur le long terme, comme ce serait le cas ici avec des logements et avec la possibilité de rentabiliser l'investissement, et lorsque l'endettement net par habitant est si bas comme c'est le cas actuellement à Bienne et qu'il continue de diminuer. De plus, acheter ou construire des bâtiments à utiliser pour le logement et la location viendrait augmenter le patrimoine financier de la Ville, et l'augmentation de la dette qu'elle occasionnerait ne mettrait pas en danger du tout la stabilité financière. Ce n'est donc pas une raison suffisante pour ne pas considérer ce postulat et déjà le radier du rôle.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Ich habe die undankbare Aufgabe, die Positionen des Gemeinderats zu vertreten, welche offenbar nicht mehrheitsfähig sind. Die Idee eines Ökoquartiers ist eine isolierte und konkrete Forderung. Gleichzeitig wurden Vorstösse generell zur Wohnbaupolitik eingereicht. Wir haben eine Menge an Vorstössen, in einer

Breite, die schlicht nicht bewältigbar ist. Das Thema des Ökoquartiers kann mit den Vorstössen zur Wohnbaupolitik allgemein mitgenommen werden. Parallel unzählige Vorstösse mitzuschleppen, ist weder effizient noch ökologisch und darum bitte ich Sie, dem Antrag des Gemeinderats zu folgen.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion SP/JUSO, das Postulat 20190461 bis Augusts 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen

6. Postulat 20200064, Tanner Anna, Fraktion SP/JUSO, «Zweite Chance: Eine optimale und günstige Lösung für die Abteilung Soziales ab 2030»

Tanner Anna, Fraktion SP/JUSO: Im vorliegenden Postulat geht es um das Gebäude, in welchem sich die Abteilung Soziales befindet. Wir waren im Stadtrat seinerzeit mit dem Bezug des Gebäudes einverstanden unter der Bedingung, dass es in absehbarer Zeit von der Stadt gekauft wird. Wir wollen damit verhindern, jedes Jahr CHF 1 Mio. Miete bezahlen zu müssen. Der Gemeinderat will das Gebäude aus wirtschaftlichen Gründen nicht kaufen. Längerfristig wäre der Kauf aber wirtschaftlich sinnvoller. **Wir beantragen, das Postulat um zwei Jahre zu verlängern.**

Fehr Erich, Stadtpräsident: Die Vorgeschichte haben Sie richtig beschrieben, Frau Tanner. Im Leben läuft aber nicht alles immer reibungslos. Die Abteilung Liegenschaften hat sich intensiv um den Kauf des Objektes bemüht. Es wurden jedoch Preisvorstellungen platziert, welche nicht zu erfüllen waren. Alternativen sind nicht einfach zu finden. Das Projekt für den Neubau auf dem Parkplatz an der Gartenstrasse hinter dem Feuerwehrdepot und hinter der Dreifachturnhalle mussten wir zweimal umplanen, weil die Ambulanz Region Biel ihre Pläne mehrmals geändert hat. Entsprechend sind wir dort noch nicht so weit, wie wir eigentlich sein wollten. Die Abteilung Soziales ist heute mit den Arbeitsbedingungen in diesem Gebäude zufrieden. Nachdem es dort gut funktioniert, wäre es eigentlich unverantwortlich und auch mit massiven Kosten verbunden, in eine andere Zwischenlösung zu zügeln. Andere Gebäude wurden geprüft, erwiesen sich aber als ungeeignet.

Abgesehen davon erarbeitet die Finanzdirektion (FID) zusammen mit der Direktion Bau, Energie und Umwelt (BEU) eine Immobilienstrategie. Die Ergebnisse werden einen Einfluss darauf haben, wie die Geschichte hier weitergeht. Kurzfristig gibt es keine Handlungsmöglichkeit und das wird in zwei Jahren nicht anders sein, darum beantragt der Gemeinderat, den Vorstoss abzuschreiben.

Koller Levin, SP: Im Vorstoss wird gefordert, dass die Stadt Biel den Vertrag per 2030 kündigt. Das ist nicht in zwei, sondern in sechs Jahren. Damit bleibt genügend Zeit, eine andere Lösung zu finden und in eine günstigere Liegenschaft zu ziehen.

Wir haben damals diesem Geschäft nur zugestimmt, weil wir der Meinung sind, dass es akzeptabel ist, während 10 Jahren solch exorbitanten Mieten zu bezahlen. Danach brauchen wir aber eine andere Lösung. Die Abteilung Soziales fühlt sich wohl in der Liegenschaft aber sie kommt auch nicht für die Miete auf. Wir geben Millionen aus, um

sie einem privaten Immobilienbesitzer in die Taschen zu spülen. Das riesige Einsparpotenzial in diesem Fall bereitet den Bürgerinnen und Bürgern keinerlei Schmerzen. Hier sollten wir wirklich vorwärtsgehen. Der Vorstoss muss unbedingt aufrechterhalten werden. Es würde übrigens helfen, wenn die Stadt endlich einen städtischen Immobilienfonds hätte, damit könnten solche Gebäude finanziert werden. Das wäre für unsere Stadt längerfristig sehr viel günstiger.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion SP/JUSO, das Postulat 20200064 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

7. Dringliches überparteiliches Postulat 20220161, Koller Levin, SP, Roth Myriam, Grüne, Stolz Joseline, PSR, Schlup Nina, JUSO, Sprenger Titus, PAS, Heiniger Peter, PdA, «Budget 2023 – transparente Information des Stadtrates bezüglich Substance-Massnahmen»

Roquet Hervé, au nom du Groupe PSR: Notre Groupe est opposé à la radiation du rôle bien que la majorité du postulat ait été réalisée dans les faits, ce qui pourrait justifier une radiation. Il y a un point en particulier qui n'a pas été rempli convenablement et qui est pourtant mentionné dans la réponse. Il s'agit de l'annexe sur l'état intermédiaire de la mise en œuvre des mesures substances 2030. C'est quelque chose d'important pour la suite des discussions sur la situation financière de Bienne, et je ne sais pas si vous avez regardé cette annexe, elle se trouvait aux pages 203-204 de la partie comptable. Elle tenait sur une seule page, il n'y avait que trois phrases et un petit tableau de six lignes et c'est ça qui devrait nous permettre de suivre la mise en œuvre des mesures substances. C'est surtout cette mention, faisant comme si c'était quelque chose de suffisant, qui fait que notre Groupe s'oppose à cette radiation. Ce n'est pas suffisamment complet et satisfaisant pour que l'on puisse considérer ça comme étant rempli, surtout pour la suite. Bien sûr, si la radiation du rôle est acceptée maintenant, ça ne va pas changer grand-chose, sachant qu'on va devoir continuer à parler de ça, mais pour le principe, une page pour un suivi des mesures d'économies aussi importantes que celles qui ont déjà été consenties, ce n'est absolument pas suffisant.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Par rapport au nombre de mesures proposées, le nombre de mesures approuvées n'était pas si grand. C'est pour ça qu'actuellement ce reporting n'est pas encore très volumineux. Mais au fur et à mesure de l'avancement du travail, la liste va évidemment devenir plus longue. Pour l'instant, comme la majeure partie a été soit soumise à un examen supplémentaire, soit refusée, vous ne pouvez pas vous attendre à avoir aujourd'hui une dizaine ou une vingtaine de pages de reporting. Cela va se développer par la suite et nous allons rester sur le principe selon lequel nous allons faire le reporting avec les comptes annuels, car c'est là qu'on voit aussi les effets dans les chiffres. C'est pour cette raison que le Conseil municipal pense qu'il est justifié de radier cette intervention du rôle.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion PSR, das Postulat 20220161 um ein Jahr bis August 2025 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

Der Stadtrat von Biel, nach Kenntnisnahme vom Bericht des Gemeinderates vom 19.06.2024, gestützt auf Art. 42 und 43 der Geschäftsordnung des Stadtrates (SGR 1.5.1-1), beschliesst:

1. Für die Erfüllung des Postulats 20120119, Cédric Némitz, Fraktion SP, «Verfügbare, erschwingliche Räumlichkeiten für Vereine sowie kulturelle und politische Tätigkeiten» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2025 gewährt.
2. Das überparteiliche Postulat 20150378, Joël Haueter, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, Nathan Güntensperger, Fraktion GLP, Reto Gugger, Fraktion BVP/CVP/BDP, Stefan Kaufmann, Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU, «Erhöhung der Transparenz bei Investitionsentscheidungen im Stadtrat» wird als erfüllt abgeschrieben.
3. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20180225, Lena Frank, Grüne, Judith Schmid, PdA, Muriel Günther, SP, Anna Tanner, SP, Myriam Roth, Grüne, «Lohnungleichheit auch im Beschaffungs- und Subventionswesen» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
4. Für die Erfüllung des Postulats 20190127, Briechle Dennis, GLP, Gurtner-Oesch Sandra, GLP, Stocker Julien, GLP, «Überprüfung und Reform des Beschaffungswesens» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
5. Für die Erfüllung des Postulats 20190461, Miro Meyer, JUSO, Levin Koller, JUSO, «Städtisches Ökoquartier» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
6. Für die Erfüllung des Postulats 20200064, Tanner Anna, Fraktion SP/JUSO, «Zweite Chance: Eine optimale und günstige Lösung für die Abteilung Soziales ab 2030» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
7. Für die Erfüllung des dringlichen überparteilichen Postulats 20220161, Koller Levin, SP, Roth Myriam, Grüne, Stolz Joseline, PSR, Schlup Nina, JUSO, Sprenger Titus, PAS, Heiniger Peter, PdA, «Budget 2023 – transparente Information des Stadtrates bezüglich Substance-Massnahmen» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2025 gewährt.

3. Postulat 20220072, Salome Strobel, SP, «Velo-Hauslieferdienst wieder aktivieren»

Kilezi Ruth, au nom du Groupe PSR: Je me permets d'intervenir brièvement sur ce sujet, au nom du Groupe PSR. Il est essentiel de rappeler que les services de livraison à domicile répondent à de véritables besoins, notamment pour les personnes à risque. Ces services n'ont pas été instaurés uniquement pour des raisons économiques mais aussi en signe de solidarité envers les populations les plus vulnérables. Par ailleurs, il est important de souligner que toutes les personnes bénéficiant de l'aide sociale ne souffrent pas nécessairement de problèmes de santé qu'ils soient physiques ou psychiques, contrairement à ce que la réponse du Conseil municipal pourrait laisser entendre. Il est important de ne pas généraliser. Certaines d'entre elles recourent à cette aide pour des raisons diverses, tout en étant en bonne santé. Pour toutes ces raisons, **notre Groupe propose de prolonger le postulat pour une durée d'une année.**

Pittet Natasha, Directrice de l'action sociale et de la sécurité: Notre réponse a été mal comprise. Lorsque nous avons parlé de personnes qui ont des maladies physiques ou psychiques, il faut remonter en arrière. Le Canton prévoit différentes sortes d'intégration, comme l'intégration pour le travail pour des personnes qui sont en état de travailler et qui n'ont pas de problème de santé ou d'âge qui les empêcherait de faire des livraisons à vélo. Ce qu'il y a aussi, c'est que nous avons le droit, en tant que commune et en tant que «Fachstelle Arbeitsintegration Seeland» de placer des personnes qui ont des capacités physiques et mentales pour travailler uniquement à des postes pouvant mener à des emplois du même genre. Le travail de livreur à vélo n'est aujourd'hui pas considéré comme une profession économiquement viable. Donc former quelqu'un comme livreur à vélo au sein de l'aide sociale n'est pas admis par le Canton. Donc, les seules personnes que nous pourrions mettre là, ce sont des personnes qui ont besoin d'une intégration sociale et qui ne sont pas en mesure de travailler. Toutefois, pour ces personnes-là, devoir aller livrer, comme c'était le cas auparavant, sous la neige ou par temps venteux, avec le risque de voir son vélo se faire renverser par le vent parce que c'est lourd, n'est pas possible. Auparavant cela marchait bien parce que l'intégration au travail intégrait aussi les personnes avec un background de réfugié, donc en bonne forme physique et pouvant faire ce travail-là. En résumé, il n'est pas possible d'effectuer les livraisons à vélo avec des personnes à l'aide sociale. C'est pour cela que je vous demanderais de radier l'intervention du rôle. Mais j'aimerais bien ajouter que la possibilité de se faire livrer les courses à la maison, est un service public important à la population âgée ou à mobilité réduite ou encore pour les jeunes familles. Personnellement, j'aurais envie que ce service revienne, j'en ai parlé avec la postulante l'année dernière lorsque nous nous étions en vue. Il serait fort intéressant de revoir cela mais pas au titre de programme de l'aide sociale mais en tant que service à la population. Cela pourrait peut-être être un programme géré avec Générations et quartiers en collaboration avec la Mairie au titre de service à la population. Donc si votre but est de pérenniser ou d'ouvrir à nouveau un service de livraison à vélo, je vous encouragerais à accepter la radiation du rôle et peut-être à déposer un autre postulat qui demanderait ce service en tant que service à la population.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion PSR, das Postulat 20220072 um ein Jahr bis August 2025 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

Der Stadtrat von Biel, nach Kenntnisnahme vom Bericht des Gemeinderates vom 19.06.2024, gestützt auf Art. 42 Abs. 2 und Art. 43 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates (SGR 1.5.1-1), beschliesst:

1. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20190345, Reto Gugger, BDP, Alfred Schor, EDU, Peter Bohnenblust, FDP, «Überarbeitung Parkierungsreglement» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2025 gewährt.
2. Für die Erfüllung der überparteilichen Motion 20190377, Salome Strobel, Fraktion SP/JUSO, Urs Scheuss, Fraktion Grüne, Isabelle Torriani, Fraktion PSR, Titus Sprenger, Fraktion Einfach libres!, «Umsetzung Verkehrsschulungsanlage» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2025 gewährt.
3. Für die Erfüllung des Postulats 20220072, Salome Strobel, SP/JUSO, «Velo-Hauslieferdienst wieder aktivieren» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2025 gewährt.

Direktion Bildung, Kultur und Sport

1. **Postulat 20180067, Levin Koller, JUSO, Muriel Günther, SP, Miro Meyer, JUSO, «Eine öffentliche Fitnessanlage für die Bieler Bevölkerung»**

Koller Levin, Fraktion SP/JUSO: Im vorliegenden Vorstoss beauftragen wir den Gemeinderat, eine öffentliche Fitnessanlage im Freien für die Bieler Bevölkerung umzusetzen. Es handelt sich dabei nicht um ein unglaublich teures Projekt. Wir denken, dass dies ein sinnvoller Begegnungsort wäre. Zudem fördert der kostenlose Zugang zur Anlage die Gesundheit der Bevölkerung. Der Gemeinderat möchte den Vorstoss abschreiben, ohne etwas gemacht zu haben. **Wir beantragen hingegen die Verlängerung um zwei Jahre.** Besten Dank für die Unterstützung.

Gonzalez Bassi Glenda, Directrice de la formation, de la culture et du sport: Monsieur Koller, le Conseil municipal propose de radier cette affaire du rôle, non pas dans l'idée que ce n'est pas utile ou nécessaire, mais il envisage aussi d'agrandir une installation déjà existante qui est d'utilité publique et gratuite. C'est pour cette raison que nous proposons de radier l'intervention du rôle étant donné qu'il n'est pas vraiment prévu d'installer une autre installation de ce type ailleurs.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion SP/JUSO, das Postulat 20180067 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

2. Überparteiliches Postulat 20210051, Tonon Ariane, Fraktion Grüne, Koller Levin, Fraktion SP/JUSO, Tennenbaum Ruth, Fraktion Einfach libres!, Stolz Joseline, Fraktion PSR, «Öffentlicher Raum im Quartier Madretsch Nord»

Tonon Ariane, au nom du Groupe Alliance Verte: Je tiens tout d'abord à remercier les services de Générations et Quartiers, en particulier les animateurs et animatrices de l'Infoquartier de Madretsch qui travaillent avec les habitants du quartier depuis un moment pour mettre en place ce qui était prévu dans le postulat qui est en discussion maintenant. Au niveau du Groupe Alliance Verte, nous demandons de ne pas radier du rôle ce postulat car un des points n'est pas totalement réalisé ni consolidé. Il s'agit de la prise en charge et de l'entretien des installations qui ont été mises en place. Nous avons été avertis à mi-juillet simplement du fait que la Ville pensait que le projet était achevé. Les associations concernées n'ont pas encore eu le temps de se réunir pour discuter de ce point. Nous demandons de le prolonger encore une année afin que nous ayons le temps de réunir les personnes concernées et que ce qui a été entrepris avec le Conseil municipal puisse être réalisé.

Gonzalez Bassi Glenda, Directrice de la formation, de la culture et du sport: Cette affaire relève en fait d'une envie et d'un besoin de maintenir cette parcelle verte et d'utilité pour la plus large population possible. L'Infoquartier de Madretsch s'est engagé à accompagner ce processus participatif qui a pris en compte beaucoup de monde, même au-delà des riverains qui utilisent ce terrain. Cela a abouti à un processus participatif, à des réunions, à des séances, à des expérimentations et finalement à un projet qui est celui qui est actuellement sur la parcelle du Chemin de la Passerelle. Il est convenu que ce soit justement les riverains et la population concernés qui s'occupent de cette parcelle à l'avenir. Nous attendons aussi, en tant que Conseil municipal et en tant que Ville, que si la population s'intéresse à un processus participatif, elle s'engage elle aussi dans l'entretien de la parcelle concernée. Je pense qu'il y a un malentendu parce qu'il n'a jamais été question que ce soit la Ville qui prenne en charge l'entretien de ce terrain. Il appartient aux gens concernés maintenant de s'organiser pour assurer cet entretien, sinon on est en train de déléguer la responsabilité à la Ville sans lui permettre aussi d'avoir la possibilité d'entrer en dialogue au-delà de ce qui est utilisé. Donc, je vous propose, de radier cette affaire du rôle parce que, du point de vue du Conseil municipal, le mandat qui avait été engagé de la part du Conseil municipal a été amplement réalisé.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion Grünes Bündnis, das Postulat 20210051 um ein Jahr bis August 2025 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

Der Stadtrat von Biel, nach Kenntnisnahme vom Bericht des Gemeinderates vom 12. Juni 2024, gestützt auf Art. 42 Abs. 2 und Art. 43 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates vom 11. Dezember 1996 (SGR 1.5.1-1), beschliesst:

1. Für die Erfüllung des Postulats 20180067, Levin Koller, JUSO, Muriel Günther, SP, Miro Meyer, JUSO, «Eine öffentliche Fitnessanlage für die Bieler Bevölkerung» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
2. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20210051, Tonon Ariane, Fraktion Grüne, Koller Levin, Fraktion SP/JUSO, Tennenbaum Ruth, Fraktion Einfach libres!, Stolz Joseline, Fraktion PSR, «Öffentlicher Raum im Quartier Madretsch Nord» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2025 gewährt.
3. Das Postulat 20220109, Gurtner-Oesch Sandra, GLP, «Verbesserte Vereinbarkeit für arbeitende Eltern» wird als erfüllt abgeschrieben.

Direktion Bau, Energie und Umwelt

5. Postulat 20180066, Mohamed Hamdaoui, Fraktion PSR, «Wann gibt es etwas Neues auf dem Neumarktplatz?»

Tennenbaum Ruth, Passerelle: Herr Hamdaoui hat mich gebeten, zu beantragen, das Postulat nicht abzuschreiben. Er ist der Ansicht, dass die politische Blockierung aufgelöst und dringend etwas getan werden muss gegen die Klimaerwärmung. Bei einem neuen Projekt ist das Quartier angemessen mit einzubeziehen.

Ich komme zur Diskussion an unserer Fraktionssitzung. Ich kann meinen Ärger nicht herunter schlucken. Dank den Bürgerlichen haben wir nun seit vielen Jahren eine unbefriedigende Situation auf dem Neumarktplatz. Wir haben die grosse Chance vertan mit rund CHF 2 Mio. einen attraktiven Platz mit hoher Aufenthaltsqualität und der Vermeidung einer Hitzeinsel zu schaffen. Mit ihrer Ablehnung mehr grüne und attraktive Lebensräume zu schaffen, betreibt die FDP Verhinderungspolitik. Die letzten Abstimmungen zum unteren Quai und zum Bahnhofplatz bestätigen das. Unterdessen bin ich über diese freisinnige Verhinderungspolitik nur noch stinksauer. Es geht dabei fast nie um sachliche Argumente, sondern um persönliche Animositäten gegenüber gewissen Personen oder Ämtern und um politische Machtspiele. Deshalb werde ich den Vorstoss nicht abschreiben. Es muss jetzt ein positives Zeichen für all jene gesetzt werden, die genug haben von der Sabotage gegenüber städtebaulichen Entwicklungen in dieser Stadt. Unorte wie der Neumarktplatz sollen baldmöglichst zu neuen Aufenthaltsorten und grünen Oasen im Stadtzentrum werden. **Ich beantrage, das Postulat um zwei Jahre zu verlängern.**

Frank Lena, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Ich verstehe den Unmut und den Wunsch, dass auf dem Neumarktplatz etwas passiert. Der Gemeinderat schreibt in seiner Antwort, dass die Neugestaltung des Neumarktplatzes gegen Ende des laufenden Agglomerationsprogramms abgelehnt wurde. Wir können nicht unmittelbar daran anschliessend ein neues Projekt vorlegen. Dies wird, wie in der Antwort erwähnt, frühestens ab 2032 möglich sein. Zudem ist es eine Frage der Ressourcen. Im Moment ist in der Projektplanung keine Neuauflage vorgesehen. Der Gemeinderat beantragt deshalb, den Vorstoss abzuschreiben.

Abstimmung

- über den Antrag von Frau Tennenbaum, das Postulat 20180066 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

6. Postulat 20180124, Luca Francescutto, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, «Bieler Firmen Kreisel zum Aufstellen von Reklamen anbieten»

Francescutto Luca, au nom du Groupe UDC/Les Confédérés: Je suis quelque peu déçu de la réponse du Conseil municipal, parce qu'en 2018 lorsque j'ai déposé ce postulat si on m'avait dit qu'il servira à compter le nombre de giratoires à Bienne, qui est de 17, j'aurais pu le faire seul et pas attendre six ans. De plus, le Conseil municipal dans sa réponse, nous explique ensuite que ces 17 giratoires sont fleuris et que l'on tient à cela. Il me semble qu'il s'agit d'informations que l'on connaît déjà et que six ans pour donner une telle réponse est un peu beaucoup. Toutefois, je tiens à rappeler que les petites fleurs, cela a un prix et que tous les giratoires ne sont pas fleuris. J'avais quand même espéré avec ce postulat, que l'on puisse montrer une fois que Bienne est une cité horlogère. Cela me révolte un peu qu'en six ans rien n'a vraiment été fait même pas de demander aux entreprises leur avis sur la question. Si une demande avait été faite, j'avais espoir qu'une grande entreprise horlogère, par exemple, puisse mettre un mouvement ou quelque chose sur un giratoire à l'entrée de la Ville pour que justement ça donne une carte visite pour les touristes qui viennent à Bienne. Car oui, les gens viennent à Bienne sans même savoir que c'est ici qu'on fait des Rolex, Omega et d'autres marques moins connues. Je demande une prolongation de 2 ans pour faire quelque chose avec ce postulat où je vois que rien n'a été entrepris.

Frank Lena, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Herr Francescutto, wir sind nicht gegen eine Zusammenarbeit. Beispielsweise haben Vertreter des Gemeinderats zum Jubiläum der Sabag AG gemeinsam mit Vertretern des Unternehmens Bäume gepflanzt, welche von ihnen finanziert wurden. Wie in der Antwort erläutert, ist dies in den Kreisel vor allem aus Sicherheitsgründen nicht möglich. Daran ändert auch eine Verlängerung des Vorstosses um zwei Jahre nichts. Die gepflanzten Blumen werden von der Stadtgärtnerei in erster Linie zur Verwendung auf dem Friedhof gezüchtet. Zum Teil versuchen wir auf den Bepflanzungen der Kreiselinseln die Biodiversität zu fördern. Der Spielraum ist jedoch aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen relativ eng.

Abstimmung

- über den Antrag von Herrn Francescutto, das Postulat 20180124 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird abgelehnt. Das Postulat wird abgeschrieben.

9. Postulat 20190384, Meyer Miro, JUSO, Koller Levin, JUSO, «Urban Gardening in der Stadt Biel»

Schlup Nina, Fraktion SP/JUSO: Es handelt sich beim vorliegenden Vorstoss um ein Postulat zu Urban Gardening. Auch wenn ich persönlich keinen grünen Daumen habe, finde ich den Bezug von uns Stadtmenschen zur Natur enorm wichtig. Ab und zu sollten wir daran erinnert werden, dass auch aus einer Fläche mit Dreck ein feines Rüebli wachsen kann. Von der Natur und mit der Natur zu lernen, gehört zur Allgemeinbildung von Jung und Alt. Die Realisierung solcher Projekte ist somit eine Aufgabe der Stadtverwaltung. Im Postulat wird nicht nur eine Webseite mit ein paar Informationen gefordert. Im heutigen Zeitalter des Internets machen das offensichtlich auch Private und es ist schön, wenn wir solche Initiativen unterstützen können. Ich will diese Initiativen keineswegs schlechtreden, aber wir wünschen uns eben mehr.

Unter anderem wird ein Inventar von Flächen gefordert, welche sich für Urban Gardening eignen. Momentan liegt dieses nicht vor und das Inventar mit privater Initiative zu erstellen, wird wohl schwierig. Wir beantragen, das Postulat nicht abzuschreiben, sondern um zwei Jahre zu verlängern. Hoffentlich wird es bis dahin Früchte tragen.

Frank Lena, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Es stimmt, Potenzial in der Stadt Biel ist vorhanden. Die Webseite wird kommen. Sie wurde von Privaten initiiert. Die Idee ist, dass alle Projekte, welche zum Thema Urban Gardening stattfinden oder sich um das Thema Ernährung in der Stadt drehen, dort aufgeführt werden. Entsprechend können dort auch Informationen zu den Flächen und Möglichkeiten in der Stadt aufgeschaltet werden. Wir machen nicht eine eigene Informationsplattform. Im Moment haben wir zu wenig Ressourcen, um entsprechende Projekte unterstützen zu können. Der Gemeinderat bittet Sie deshalb, den Vorstoss abzuschreiben.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion SP/JUSO, das Postulat 20190384 bis August 2024 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

14. Postulat 20220032, Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO, «Superblocks» den öffentlichen Raum der Bevölkerung zurückgeben»

Rodriguez Ugolini Julian, SP: Ich beantrage ebenfalls eine Fristverlängerung um zwei Jahre für das vorliegende Postulat. Ich verstehe nicht genau, warum sich der Gemeinderat in der Antwort so stark auf das System von 3 x 3 Blocks mit rechtwinkligen Strassen fokussiert und alles andere beinahe ignoriert. Im Postulat werden die definierenden Charakteristiken beschrieben. Gerade die verkehrsbefreiten Strassen geben den Superblocks ihren Charakter. Sie schaffen einen Platz, wo sich die Nachbarschaft treffen kann. Sie beleben die Quartiere und ermöglichen einen Treffpunkt, welcher wiederum Quartierlädeli und -beizen zurückbringen kann. Ich bitte den Gemeinderat, diesen Aspekt nicht zu ignorieren und die Forderung nicht nur aus verkehrlicher Sicht zu betrachten. Danke, dass Sie meinem Antrag folgen und dem Gemeinderat noch etwas Zeit geben.

Frank Lena, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Um es mit den Worten des Stadtpräsidenten zu sagen: Die Mehrheiten sind klar und die Antwort des Gemeinderates haben Sie erhalten.

Abstimmung

- über den Antrag von Herrn Rodriguez Ugolini, das Postulat bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

16. Überparteiliches Postulat 20220104, Stolz Joseline, Fraktion PSR, Tanner Anna, Fraktion SP/JUSO, «Markierungsarbeiten für eine kurzfristige Verbesserung der Veloinfrastruktur»

Stolz Joseline, au nom du Groupe PSR: Notre Groupe est conscient que le Conseil municipal et en particulier la direction concernée ont déjà commencé la réalisation des marquages en rouge sur la route dans quelques endroits de la Ville, de marquage de pictogrammes de vélos sur la chaussée, où les cyclistes pourraient être mis en danger et doivent faire preuve de vigilance accrue. Or, tous les lieux qui méritent une attention accrue pour éviter l'accident n'ont pas été signalés de la même manière. En cela, une différence d'appréciation de la part des conducteurs ou des cyclistes peut, en l'absence de marquage, créer des mises en danger des uns ou des autres. Nous sommes d'accord que la situation s'est considérablement améliorée mais il reste encore beaucoup d'endroits où l'amélioration est de mise. Pour ces raisons, le Groupe PSR vous invite à refuser la radiation du rôle de ce postulat et vous recommande de le prolonger de deux ans.

Frank Lena, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Hier geht es um eine Grundsatzfrage. Wir haben unsere Argumente bereits in der Beantwortung dargelegt und sehen es nach wie vor so. Da das Anliegen eine Daueraufgabe ist, ist es aus unserer Sicht nicht sinnvoll, den Vorstoss über die nächsten Jahre mitzutragen. Aus unserer Sicht ist der Vorstoss in dem Sinn erfüllt, als dass wir genau hingeschaut und die Markierungsarbeiten vorgenommen haben. Wir werden dies auch weiterhin machen. Es ist uns schlicht nicht möglich, alles auf einmal umzusetzen, aber ich kann Ihnen versichern, dass wir stetig daran arbeiten. Ich bitte Sie deshalb, den Vorstoss abzuschreiben.

Abstimmung

- über den Antrag der Fraktion PSR, das Postulat 20220104 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

17. Überparteiliches Postulat 20220105, Moeschler Marie, Fraktion PSR, Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO, «Systematische Verbesserung der Veloinfrastruktur bei Umgestaltungen oder beim Ersatz des Strassenbelags»

Rodriguez Ugolini Julian, SP: Ich beantrage auch hier eine Verlängerung um zwei Jahre. Wir erhielten in der Vergangenheit zu verschiedenen Forderungen die Antwort, dass Velowege oft bauliche Massnahmen benötigen und diese zu teuer kämen, weshalb die Veloinfrastruktur nicht schneller vorangetrieben werden kann. Im vorliegenden Vorstoss schlagen wir vor, davon zu profitieren, dass bei Bauarbeiten der Strassenbelag oft sowieso neu gemacht wird. Dadurch erhalten wir die Chance, Velowege möglichst günstig umzusetzen. Aufgrund des viel zu tiefen Investitionsbudgets wäre es angebracht, diese Chance systematisch zu nutzen, damit wir noch in diesem Jahrhundert eine Veloinfrastruktur erhalten, welche sich nicht verstecken muss.

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Der Gemeinderat verzichtet auf das Wort.

Abstimmung

- über den Antrag von Herrn Rodriguez Ugolini, das Postulat 20220105 bis August 2026 zu verlängern.

Der Antrag wird angenommen.

Der Stadtrat von Biel, nach Kenntnisnahme vom Bericht des Gemeinderates vom 19.06.2024, gestützt auf Art. 42 und 43 der Geschäftsordnung des Stadtrates (SGR 1.5.1-1), beschliesst:

1. Das Postulat 20000484, Martin Wiederkehr, Fraktion SP, «Bessere Sicherheit in den Quartierstrassen Haldenstrasse, Fuchsried, Tscheneyweg» wird als erfüllt abgeschrieben.
2. Für die Erfüllung des Postulats 20020095, Monique Esseiva, CVP, «Geyisried Nord-Süd, Zone 30 km/h» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
3. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20020165, Monique Esseiva, CVP und Barbara Schwickert, «GFL /Tempo 30 im Einzugsgebiet von Schulen» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
4. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20160158, Jeremias Ritter, GLP, Reto Gugger, BDP, Peter Bohnenblust, FDP, «Verkehrsampeln in Randstunden ausschalten» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
5. Das Postulat 20180066, Mohamed Hamdaoui, Fraktion PSR, «Wann gibt es etwas Neues auf dem Neumarktplatz?» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.

6. Das Postulat 20180124, Luca Francescutto, Fraktion SVP/Die Eidgenossen, «Bieler Firmen Kreisel zum Aufstellen von Reklamen anbieten» wird als erfüllt abgeschrieben.
7. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20190343, Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO, Paronitti Maurice, Fraktion PRR, Gonzalez Glenda, Fraktion PSR, Wiher Max, Fraktion GLP+, Scheuss Urs, Fraktion Grüne, Molina Franziska, EVP, Gugger Reto, BDP, Leuenberger Bernhard, Fraktion FDP, «Verkehrlich flankierende Massnahmen im Mühlefeld optimieren» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
8. Das Postulat 20190347, Külling Urs, Fraktion SP/JUSO, Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO, «Rechtsabbieger am Neumarkt» wird abgeschrieben.
9. Das Postulat 20190384, Meyer Miro, JUSO, Koller Levin, JUSO, «Urban Gardening in der Stadt Biel» wird eine Fristenverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
10. Für die Erfüllung der überparteilichen Motion 20190425, Grupp Christoph, Grüne, Augsburg-Brom Dana, SP, Steinmann Alfred, SP, Koller Levin, JUSO, Molina Franziska, EVP, Sprenger Titus, Passerelle, «Aufstockung Dienststelle Umweltschutz» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2025 gewährt.
11. Für die Erfüllung des Postulats 20190430, Alfred Steinmann, Fraktion SP/JUSO, «Verkehrlich flankierende Massnahmen des A5 Ostastes in allen Quartieren überprüfen und definitiv einführen» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
12. Für die Erfüllung des Postulats 20190460, Hugo Rindlisbacher, Fraktion SVP/die Eidgenossen, «Untaugliches Parkleitsystem?» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
13. Für die Erfüllung des Postulats 20200066, Pierre Ogi, PSR, «Lastwagen im Geyisried» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
14. Das Postulat 20220032, Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO, «Mit sogenannten «Superblocks» den öffentlichen Raum der Bevölkerung zurückgeben» wird eine Fristenverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
15. Für die Erfüllung der überparteilichen Motion 20220103, Vouillamoz Naomi, Grüne, Cuixeres Manon, JUSO, Hamdaoui Mohamed, Die Mitte, Heiniger Peter, PdA, Molina Franziska, EVP, Schlup Nina, JUSO, Stolz Joseline, PSR, Tanner Anna, SP, Tennenbaum Ruth, PAS, «Kompensation der nicht erreichten Klimaziele» wird eine Fristenverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
16. Das überparteiliche Postulat 20220104, Stolz Joseline, Fraktion PSR, Tanner Anna, Fraktion SP/JUSO, «Markierungsarbeiten für eine kurzfristige Verbesserung der Veloinfrastruktur» wird eine Fristenverlängerung bis Ende August 2026 gewährt..
17. Das überparteiliche Postulat 20220105, Moeschler Marie, Fraktion PSR, Rodriguez Ugolini Julian, Fraktion SP/JUSO, «Systematische Verbesserung der

Veloinfrastruktur bei Umgestaltungen oder beim Ersatz des Strassenbelags» wird eine Fristenverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.

18. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20220106, Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO, Cuixeres Manon, Fraktion SP/JUSO, «Sicherheit für Velofahrende und Fussgänger*innen statt gefährlicher Mischverkehr» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
19. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20220107, Koller Levin, Fraktion SP/JUSO, Kilezi Ruth, Fraktion PSR, «Rasche Einführung von Velostrassen» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
20. Für die Erfüllung des Postulats 20220137, Stolz Joseline, Fraktion PSR «Erhöhung der Anzahl Veloabstellplätze im Stadtzentrum» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
21. Für die Erfüllung des überparteilichen Postulats 20220138, Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO, Torriani Latscha Isabelle, Fraktion PSR, «Wartezeiten verkürzen - Verkehrsampeln auf den Veloverkehr ausrichten» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
22. Für die Erfüllung der überparteilichen Motion 20220162, Schiess Christophe, Fraktion Grüne, Stolz Joseline, Fraktion PSR, Steinmann Alfred, Fraktion SP/JUSO, Cuixeres Manon, JUSO, Halter Marisa, PdA, Sprenger Titus, PAS, Molina Franziska, EVP, Schaffter Gaël, GLP, «In 10 Jahren einen Drittel des für Parkplätze genutzten öffentlichen Raums freigeben» wird eine Fristverlängerung bis Ende August 2026 gewährt.
23. Das dringliche überparteiliche Postulat 20220231, Bord Pascal, PRR, Cadetg Leonhard, FDP, Sprenger Titus, PAS, Briechle Dennis, GLP, «Die Stadt Biel muss sich angesichts der angekündigten Gasknappheit vorbildlich verhalten!» wird als erfüllt abgeschrieben.

Loderer Benedikt, Stadtratspräsident: Wir sind für heute am Ende angelangt. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

12. Neueingänge

20240231	Dringliche Postulat, Schlup Nina, JUSO, Cacciabue Anna Louise, JUSO	DSS
	Schutz für Palästinenser*innen	
	Postulat urgent, Schlup Nina, JS, Cacciabue Anna Louise, JS	ASS
	Protéger les Palestiniennes et les Palestiniens	
20240232	Dringliches überparteiliches Postulat, Bord Pascal, PRR, Gerber Andreas, FDP	FID
	Oberes Ried: beenden wir die Zerstörung unseres kulturellen Erbes	
	Postulat interpartis urgent, Bord Pascal, PRR, Gerber Andreas, FDP	DFI
	Ried du Haut : arrêtons de massacrer notre patrimoine	
20240233	Überparteiliche Motion, Bord Pascal, PRR, Gerber Andreas, FDP	FID
	Mehr Transparenz für die Finanzen der Stadt Biel: mit Spezialfinanzierungen aufhören	
	Motion interpartis, Bord Pascal, PRR, Gerber Andreas, FDP	DFI
	Plus de transparence dans les finances biennoises : arrêtons les financements spéciaux	
20240234	Überparteiliche Postulat, Tanner Anna, SP, Stolz Joseline, PSR, Moeschler Marie, PSR, Scheuss Urs, Grüne	BEU
	Mehr Sicherheit für das Geyisriedquartier	
	Postulat interpartis, Tanner Anna, PS, Stolz Joseline, PSR, Moeschler Marie, PSR, Scheuss Urs, Les Vert·e·s	TEE
	Davantage de sécurité dans le quartier du Geyisried	
20240235	Postulat, Müller Lukas, EDU	BKS
	Zwangsduschen und Zwangsnacktheit verbieten	
	Postulat, Müller Lukas, UDF	FCS
	Interdire les douches et la nudité forcées	

20240236	Postulat, Müller Lukas, EDU	PRA
	Wohnungen für Familien und WGs	
	Postulat, Müller Lukas, UDF	MAI
	Des appartements pour les familles et les communautés d'habitation	
20240237	Postulat, Müller Lukas, EDU	PRA
	Demokratisierung des öffentlichen Verkehrs	
	Postulat, Müller Lukas, UDF	MAI
	Démocratisation des transports publics	
20240238	Motion, Müller Lukas, EDU	FID
	Verkauf der Verwaltungsgebäude im Stadtzentrum zur Reduktion der Schuldenlast und für Investitionen	
	Motion , Müller Lukas, UDF	DFI
	Vendre les bâtiments administratifs du centre-ville pour réduire la dette et investir	
20240239	Motion, Müller Lukas, EDU	PRA
	Mehr Wohnungen für Familien und WGs bei Genossenschaftswohnungen in Biel	
	Motion , Müller Lukas, UDF	MAI
	D'avantage d'appartements pour les familles et les communautés d'habitation dans les logements d'utilité publique à Bienne	
20240240	Motion, Müller Lukas, EDU	BKS
	Demokratisierung des Kulturbudgets	
	Motion , Müller Lukas, UDF	FCS
	Démocratiser le budget de la culture	
20240241	Postulat, Müller Lukas, EDU	PRA
	Diversität in der Bieler Verwaltung fördern	
	Postulat, Müller Lukas, UDF	MAI
	Encourager la diversité dans l'Administration biennoise	

20240242	Postulat, Müller Lukas, EDU	STK
	Demokratisierung der Sauberkeit. Anrecht auf Abfallkübel	
	Postulat, Müller Lukas, UDF	CHM
	Démocratiser la propreté. Droit aux poubelles	
20240243	Postulat, Kulturgruppe (Tanner Anna, SP, Lehmann Caroline, GLP, Kilezi Ruth, PSR, De Maddalena Daniela, Grüne, Pir Chè Celik, PdA, Hamdaoui Mohamed, Die Mitte)	BKS
	Gesamtkoordinierung der Förderung von Kulturinstitutionen und unabhängigen Kulturschaffenden	
	Postulat, Groupement culturelle (Tanner Anna, PS, Lehmann Caroline, PVL, Kilezi Ruth, PSR, De Maddalena Daniela, Les Vert·e·s, Pir Chè Celik, POP, Hamdaoui Mohamed, Le Centre)	FCS
	Coordination générale du soutien aux institutions culturelles et aux actrices et acteurs culturels indépendants	
20240244	Postulat, Weber Philippe, Fraktion Grünes Bündnis	PRA
	Ein kommunaler Richtplan «Anpassung an den Klimawandel»	
	Postulat , Weber Philippe, Groupe Alliance verte	MAI
	Un plan directeur communal « Adaption au changement climatique »	
20240245	Postulat, Francescutto Luca, Fraktion SVP/Die Eidgenossen	PRA
	Schweizer Fahnen in Biel am Nationalfeiertag wieder aufhängen – den traditionellen «Big Bang» wieder durchführen	
	Postulat , Francescutto Luca, Groupe UDC/Les Confédérés	MAI
	Rétablissement des drapeaux suisses en Vill de Bienne lors de la f ^{te} nationale et du traditionnel « Big Bang »	

20240246	Überparteiliches Postulat, Eggli Roland, Fraktion GLP+, Heiniger Peter, PdA, Augsburger-Brom Dana, parteilos, Boly Kady, Fraktion PSR, Rüber Stefan, Fraktion Grünes Bündnis, Koller Levin, Fraktion SP/JUSO	BEU
	Attraktivierung der Verhältnisse für den Langsamverkehr zwischen dem Zentralplatz und der Ländtestrasse losgelöst von den anstehenden Sanierungsarbeiten	
	Postulat interpartis, Eggli Roland, Fraktion PVL+, Heiniger Peter, POP, Augsburger-Brom Dana, hors partis, Boly Kady, Groupe PSR, Rüber Stefan, Groupe Alliance Verte, Koller Levin, Groupe PS/JS	TEE
	Rendre les conditions plus attrayantes pour la mobilité douce entre la place Centrale et la rue du Débarcadère indépendamment des travaux de réfection à venir.	
20240247	Postulat, Müller Lukas, EDU	PRA
	Burkinis in den Bieler Schwimmbädern ausdrücklich zulassen	
	Postulat , Müller Lukas, UDF	MAI
	Autoriser explicitement les burkinis dans les piscines biennoises	
20240248	Postulat, Müller Lukas, EDU	SRB
	Respekt vor der Gewaltenteilung	
	Postulat , Müller Lukas, UDF	BCV
	Respecter la séparation des pouvoirs	
20240250	Interpellation, Schlup Nina, JUSO, Cacciabue Anna Louise, JUSO	PRA
	Kein Bieler Geld für rechte Propaganda!	
	Interpellation, Schlup Nina, JS, Cacciabue Anna Louise, JS	MAI
	Pas d'argent de la Ville de Bienne pour la propagande de droite !	

20240251	Interpellation, Francescutto Luca, Fraktion SVP/Die Eidgenossen	BEU
	Sind die Lichtsignalanlagen in Biel so programmiert, dass sie den motorisierten Verkehr behindern?	
	Interpellation , Francescutto Luca, Groupe UDC/Les Confédérés	TEE
	La signalisation lumineuse en ville de Bienne est-elle programmée de manière à entraver le trafic motorisé ?	
20240252	Interpellation, Maurer Stefan, Fraktion SVP / Die Eidgenossen	BEU
	ESB Seewasserwerk / Fehler beim Gesuch für den kantonalen Beitrag aus dem Wasserfonds	
	Interpellation, Maurer Stefan, Groupe UDC/Les Confédérés	TEE
	Station ESB de traitement des eaux du lac : erreur dans la demande concernant les subventions prélevées sur le Fonds pour l'alimentation en eau	

Schluss der Sitzung / *Fin de la séance*: 22.56 Uhr / heures

Der Stadtratspräsident / *Le président du Conseil de ville*:

Benedikt Loderer

Der Ratssekretär / *Le secrétaire parlementaire*:

Omar El Mohib

Protokoll:

Rita Flückiger

Nathalie Scheurer

Procès-verbal:

Floriane Pinto Bernardino